Einzelpreis 20 gr

Posener Tageblatt

Bezugspreis: Postbezug (Polen und Danzig) 4.39 zł. Posen Stadt in der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.40 zł, Provinz in den Ausgabestellen 4 zł, durch Boten 4.30 zł. Unter Streifband in Polen und Danzig 6 zł, Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rm. Einzelnummer 0.20 zł. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Redaktionelle Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes", Poznań, Zwierzyniecka 6, zu richten. — Fernsprecher 6105, 6275. Telegrammanschrift: Tageblatt Poznań. Postscheckkonto in Polen Poznań Nr. 200 283 (Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo Poznań). Postscheckkonto in Deutschland: Breslau Nr. 6184



Anzeigenpreis: Im Anzeigenteil die achtgespaltene Millimeterzeile 15 gr, im Textteil die viergespaltene Millimeterzeile 75 gr, Deutschland und übriges Ausland 10 bzw. 50 Goldpfennig. Platzvorschrift und schwieriger Satz 50% Aufschlag. Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 gr. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für die Aufnahme überhaupt wird keine Gewähr übernommen. — Keine Haftung für Fehler infolge undeutlichen Manuskriptes. — Anschrift für Anzeigenaufträge: „Kosmos" Sp. z o. o., Poznań, Zwierzyniecka 6. Fernsprecher: 6275, 6105. — Postscheckkonto in Polen: Poznań Nr. 207 915, in Deutschland: Berlin Nr. 156 102 (Kosmos Sp. z o. o. Poznań). Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań.

73. Jahrgang | Sonnabend, 11. August 1934 | Nr. 180

„Vermittler zwischen der lateinischen und der slawischen Welt"

Berenger für Vermittlung zwischen Italien und Südslawien.

Paris, 10. August. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Bérenger, beschäftigt sich in der „Agence Economique et Financière" mit den möglichen Folgen der Vorgänge in Wien. Er schreibt u. a.

die Aufgabe Frankreichs in dieser geschichtlichen Stunde sei, zu versuchen, Rom und Belgrad einander näher zu bringen und Vermittler zwischen der lateinischen und der slawischen Welt zu werden.

Selten war unseren Diplomaten eine nützlichere Aufgabe gestellt worden. Es handelt sich darum,

ein Gegengewicht gegen den „Pangermanismus"

zu schaffen dadurch, daß an der Donau ein Gleichgewichtspunkt zu den verschiedenen Völkern Mitteleuropas hergestellt wird. Ich glaube,

gute Arbeit für den Weltfrieden

zu leisten, wenn ich fortfahre, **Barthou zu raten, nach Rom zu gehen und dort zu vollenden, was er mutig in Warschau, Prag, Bukarest und Belgrad begonnen hat. Das eine würde die Krönung des anderen sein.**

Schuschnigg in Ungarn

Budapest, 9. August. Der österreichische Bundeskanzler Schuschnigg traf heute in den Abendstunden mit dem Flugzeug von Wien kommend in der ungarischen Provinzstadt Szegedin ein.

Schuschnigg folgt einer ungarischen Einladung, der Freilichtdarstellung des fauständlichen Problemstückes des verstorbenen ungarischen Dichters Madach, „Die Tragödie des Menschen, beizuwohnen, dessen Wiener Aufführung er als Kulturminister vor etwa einem halben Jahre stark gefördert hatte.

Indem Schuschnigg dieser Anregung entsprach, dürften dabei voraussichtlich auch politische Erwägungen eine Rolle gespielt haben. In vorderster Linie offenbar der Wunsch, der Weltöffentlichkeit gegenüber eine Art Beweis zu erbringen, daß es der neuen österreichischen Regierung in geringem Abstand von den kürzlichen blutigen Ereignissen gelungen sei, einen solchen Zustand der politischen Dinge in Oesterreich wieder herzustellen, der dem Kanzler selbst schon eine undringliche Auslandsreise ermöglicht. Dann aber auch das Bestreben, sobald als möglich mit der befreundeten und durch die Romer Abmachungen in gewissem Sinne auch politisch verbündete ungarische Nation in persönlichen Kontakt zu treten und dadurch auch sichtbar zum Ausdruck zu bringen, daß der Tod Dollfuß' an den ungarisch-österreichischen Beziehungen nichts geändert habe.

Schuschnigg wird nur einen Abend und eine Nacht in Szegedin zubringen. Er wird im Laufe des morgigen Tages in Budapest eintreffen und sich am Abend wieder nach Wien zurückbegeben. Obwohl offiziell dem Besuch Schuschniggs mehr der Charakter eines freundschaftlichen Kulturinteresses beigemessen wird, stellt man doch auch nicht in Abrede, daß Ministerpräsident Gömbös die Gelegenheit wahrnehmen werde, um mit dem österreichischen Kanzler auch die laufenden politischen Probleme zu besprechen.

Der besonderen Beziehungen Schuschniggs zu den legitimistischen Kreisen wegen dürfte bei dem Treffen Schuschnigg—Gömbös auch über die Frage der Restauration gesprochen werden. Es ist ohne weiteres vorauszusetzen, daß der ungarische Staatschef dabei seinen österreichischen Kollegen auf die „ruinösen" Folgen einer Aktivierung dieser Frage bei der gegenwärtigen gespannten Situation hinweist.

Danzig-polnische Wirtschaftsverständigung

Unterzeichnung des Abkommens — Freier Wirtschaftsverkehr zwischen beiden Staaten

Danzig, 9. August. (DNB.) Nachdem bereits vor Jahresfrist durch das Danzig-polnische Hafenabkommen der Anfang zu einer Bereinigung der zwischen den beiden Staaten vorhandenen Gegensätze gemacht worden ist, ist es nunmehr nach langwierigen Verhandlungen gelungen, eine Verständigung über den Gesamtkomplex der Danzig-polnischen Wirtschaftsverhandlungen herbeizuführen.

Durch eine Reihe von Abkommen wird der Zoll- und Wirtschaftskampf zwischen Danzig und Polen beseitigt und endlich ein freier Wirtschaftsverkehr zwischen den beiden durch eine Zollunion wirtschaftlich miteinander verknüpften Staaten ermöglicht.

Ueber die Unterzeichnung dieser Verträge gibt die Danziger und die polnische Regierung folgendes gemeinsames Kommunikat heraus:

Am 6. August wurde in Danzig eine Reihe von Abkommen zwischen dem Senat der Freien Stadt Danzig und der polnischen Regierung unterzeichnet, und zwar:

1. Das Abkommen über die Regelung verschiedener Zollangelegenheiten;
2. das Abkommen über die Beteiligung Danzigs an dem polnischen Einfuhrkontingent;
3. das Abkommen über den Verkehr mit Lebensmitteln und Bedarfsgegenständen;
4. das veterinäre Abkommen;
5. das Pflanzenschutzabkommen;
6. das Uebereinkommen über den Absatz polnischer landwirtschaftlicher Erzeugnisse mit vielen dazu gehörigen Ausführungsprotokollen und -bestimmungen.

Diese Abkommen, die nach mehrmonatigen Verhandlungen zustandegekommen sind, sind der Ausdruck des beiderseitigen Wunsches, eine innere Verknüpfung und Zusammenarbeit des Danziger und polnischen Wirtschaftslebens zu erreichen. Insbesondere verdient hervorgehoben zu werden, daß die Abkommen

den freien Warenverkehr zwischen Danziger und polnischem Gebiet wiederherstellen.

Durch die Anlehnung Danzigs an das Kontingent Polens ist der Fortfall der bisher vorgenommenen Wirtschaftskontrolle erreicht. Bei dem Abschluß des Abkommens über die Zollangelegenheiten ist der Wunsch maßgebend gewesen, durch die Regelung einer Reihe von Zwischenfragen die Atmosphäre des Vertrauens und die Einheitlichkeit des Wirtschaftsgebietes zu verstärken.

Der Abschluß dieser Verträge wird trotz gewisser Zugeständnisse Danzigs auf dem Gebiete der Danziger Einfuhrkontingente und der Danziger Zollverwaltung in Danzig mit großer Befriedigung begrüßt werden. Es ist ohne Preisgabe Danziger Hoheitsrechte und unter Wahrung der selbständigen Organisation der Danziger Zollverwaltung gelungen, eine Regelung zu finden, die wirtschaftlich eine Belebung der Danziger Wirtschaft im freien Verkehr mit dem polnischen Absatzgebiet erwarten läßt und die politisch den Schlußstein des friedlichen Ausgleiches zwischen Danzig und Polen bedeutet.

Von wesentlicher Bedeutung ist das Abkommen über die Zollverwaltung und das Abkommen über die Beteiligung Danzigs an den polnischen Kontingenten.

In der Frage der Zollverwaltung bestanden ursprünglich außerordentlich weitgehende Forderungen Polens in personeller wie sachlicher Hinsicht, die auf völlige Eingliederung der Danziger Zollverwaltung in die polnische Zollverwaltung hinausliefen und daher für Danzig unannehmbar waren. Unter beiderseitigem Entgegenkommen ist nunmehr eine Vereinbarung getroffen worden, die für beide Teile befriedigend ist.

In der Frage der Einfuhrkontingente hat Danzig für die Dauer des Abkommens — sämtliche Abkommen sind zunächst auf zwei Jahre abgeschlossen — auf die ihm vertragsmäßig zustehenden Eigenbedarfskontingente verzichtet. Dafür wird Polen Danzig prozentual genau festgelegte Anteile an den gesamten polnischen Einfuhrkontingenten zugestehen.

Außerdem ist vorgesehen, daß Danzig auf Waren, deren Einfuhr in Polen verboten ist, bestimmte Sonderkontingente erhält.

Das Abkommen tritt bereits am 1. September in Kraft. Mit diesem Tage fallen sämtliche Beschränkungen fort, die an der polnischen Grenze in Danzig den Wirtschaftsverkehr bisher behinderten, vor allem durch die von den polnischen Zollkontrolleuren aufgelegte Wirtschaftskontrolle, die eine Ausfuhr Danziger Waren nach Polen bisher nahezu völlig unterbanden.

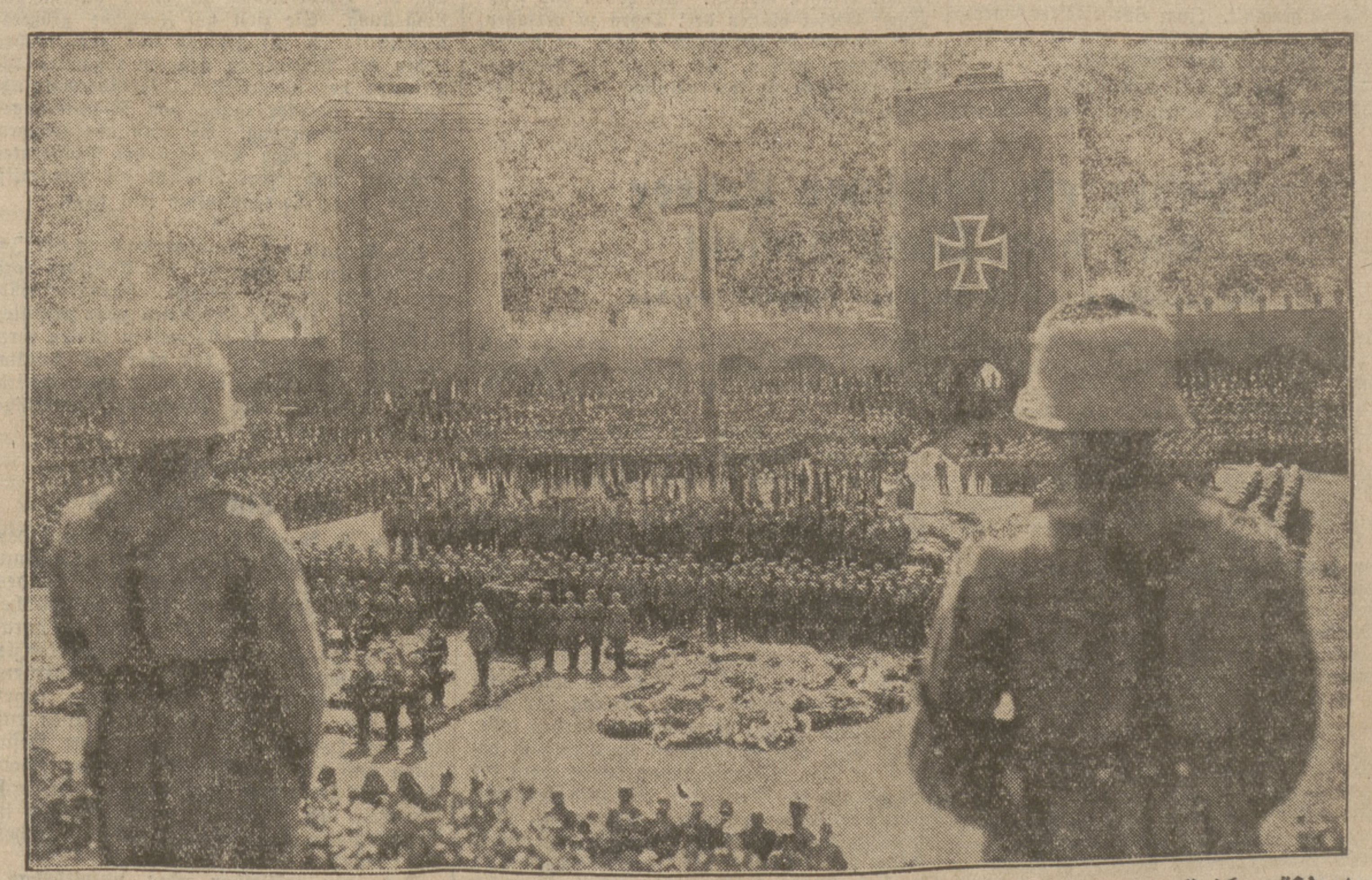
Der diplomatische Vertreter Polens in Danzig, Minister Papee, hat am 6. August ausdrücklich eine dahingehende Erklärung abgegeben, die in der gemeinsamen Mitteilung nochmals wiederholt wird.

Das Abkommen über die Danziger Marktregulierung läuft darauf hinaus, daß Polen sich mit den Danziger Maßnahmen zum Schutze landwirtschaftlicher Erzeugnisse einverstanden erklärt, wofür Danzig sich zur Abnahme bestimmter polnischer Lebensmittelkontingente verpflichtet.

Die Einzelheiten darüber sollen durch dieses Abkommen zwischen den beiderseitigen Wirtschaftsverbänden festgelegt werden. Dieses Abkommen tritt bereits am 10. August in Kraft.

Amtsantritt Papens nächste Woche

Herr von Papen wird in den ersten Tagen der nächsten Woche nach Wien gehen. Ein genaues Datum steht noch nicht fest. Der Gesandte wird in Wien baldmöglichst vom Bundespräsidenten empfangen werden.



Die gewaltigen Mauern und Türme des Ehrenmals umschlossen die Trauerfeier für den heimgegangenen Reichspräsidenten

Uebersichtsbild von der Totenfeier im Tannenberg-Denkmal. Am Rednerpult der Führer. Vor ihm der Sarg des Reichspräsidenten, eskortiert von Generalen und Admiralen. Im Hintergrund sieht man die Fahnen der an der Schlacht bei Tannenberg beteiligten Regimenter sowie die Ehrenabteilungen der Reichswehr.

Amnestie in Deutschland

Für allgemeine und politische Straftaten

Amtlich wird mitgeteilt:

Aus Anlaß der Vereinigung des Amtes des Reichspräsidenten mit dem des Reichskanzlers und des damit vollzogenen Uebergangs der bisherigen Befugnisse des Reichspräsidenten auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler hat die Reichsregierung ein **Straffreiheitsgesetz** beschlossen, das heute im Reichsgesetzblatt veröffentlicht wird.

Das Gesetz enthält eine allgemeine Amnestie und eine Amnestie für bestimmte Gruppen politischer Verfehlungen.

Durch die allgemeine Amnestie werden ohne Rücksicht auf die Art der Straftat alle Freiheitsstrafen bis zu sechs Monaten und Geldstrafen bis zu 1000 Mark erlassen, wenn der Verurteilte bei der Begehung der Tat unbestraft oder nur unerheblich vorbestraft war. Freiheitsstrafen bis zu drei Monaten und Geldstrafen bis zu 500 Mark werden auch Vorbestraften erlassen. Unter denselben Voraussetzungen, unter denen Straferlaß eintritt, werden auch anhängige Verfahren niedergeschlagen, wenn die Tat vor dem 2. August 1934 begangen ist, dem Tage des Ablebens des Reichspräsidenten v. Hindenburg und des Uebergangs seiner Befugnisse auf den Führer.

Die **politischen Straftaten,** für die Straffreiheit in Gestalt von Straferlaß und Niederschlagung gewährt wird, sind:

Beleidigungen des Führers und Reichskanzlers,

solche durch Wort oder Schrift begangene Verfehlungen gegen das Wohl oder das Ansehen des Reiches, die nicht aus volks- oder staatsfeindlicher Gesinnung entsprungen sind,

Straftaten, zu denen sich der Täter durch Uebereifer im Kampfe für den nationalsozialistischen Gedanken hat hinreißen lassen,

sonstige Beleidigungen und Körperverletzungen im politischen Meinungsstreit.

Auch hier ist als Stichtag für die Niederschlagung bestimmt, daß die Tat vor dem 2. August 1934 begangen sein muß.

Ausgenommen von der Amniestierung poltischer Verfehlungen sind Hochverrat, Landesverrat und Verrat militärischer Geheimnisse, alle Verbrechen gegen das Leben, Sprengstoffverbrechen, wenn ein Mensch getötet oder verletzt worden ist, und schließlich alle Handlungen, bei denen die Art der Ausführung oder die Beweggründe eine gemeine Gesinnung des Täters erkennen lassen.

Eine Ausführungsanweisung des Reichsministers der Justiz, die Vorschriften für die Strafanstalten, die Strafvollstreckungs- und Strafverfolgungsbehörden enthält, wird in der Freitag erscheinenden Nummer der „Deutschen Justiz" veröffentlicht.

*

Im Zusammenhang mit der Verkündung des Gesetzes über die Gewährung von Straffreiheit vom 7. August 1934 hat der Führer und Reichskanzler durch Erlaß an die Landesregierungen verfügt, daß auch sämtliche Fälle von Schutzhaft einer beschleunigten Nachprüfung unterzogen werden und die Entlassung aus der Schutzhaft erfolgen soll, wenn der Anlaß für die Verhängung geringfügig war oder wenn nach der Dauer der Haft und der Wesensart des Häftlings erwartet werden kann, daß dieser sich dem nationalsozialistischen Staat und seinen Organen gegenüber künftig nicht mehr feindselig verhalten wird. Dabei hat der Führer und Reichskanzler ausdrücklich betont, daß auch diejenigen Fälle, in denen die Schutzhaft im Zusammenhang mit der Aktion vom 30. Juni 1934 verhängt worden ist, wohlwollend nachgeprüft werden sollen.

Die Tagung der Auslandpolen

Fünfter Tag und Schluß

Am fünften Tage der Tagung fand eine Vollsitzung statt, auf der die Vorsitzenden der einzelnen Ausschüsse Bericht über die Kommissionsberatungen erstatteten. Der Hauptausschuß hat alle Anträge der Unterausschüsse angenommen und eine Reihe Sonderentschließungen gefaßt. In einer ebenfalls vom Hauptausschuß gefaßten Erklärung ist gesagt, daß die Polen, wo immer sie auch wohnen, eine Vertiefung und Entwicklung der nationalen Kultur anstreben. Die Tagung ist der Ansicht, daß die Arbeit der polnischen Nation in nichts das entsprechende Verhältnis zwischen den in der Fremde wohnenden Polen und dem Gaststaate stören könne.

Da kein Widerspruch erhoben wurde, erklärte der Vorsitzende Swietlik alle Entschließungen als angenommen und stellte dann fest, daß zu dem Statut des Weltverbandes der Auslandpolen keine Verbesserungen eingelaufen seien, so daß auch dieses als angenommen gelte.

Nach der einstimmigen Entlastung des zurücktretenden Organisationsrats wurde zum Vorsitzenden des Hauptrates des Weltverbandes der Auslandpolen **Senatsmarschall Władysław Raczkiewicz** gewählt. Zum Bürodirektor wurde Stefan Lenartowicz berufen. Ferner wurden die Mitglieder des Rates gewählt.

Der Vorsitzende Swietlik dankte dem Organisationsrat für seine Arbeit und den Brüdern in Polen für die gastfreundliche Aufnahme und schloß hierauf die Sitzung.

135 polnische Bergarbeiter in Frankreich entlassen

Paris, 9. August. 135 polnische Bergarbeiter der Grube „Escarpelle" erlitten am Mittwoch abend bei der Auszahlung des 14-Tage-Lohnes eine unangenehme Ueberraschung. Man teilte ihnen ihre sofortige Entlassung mit. Diese Maßregelung ist die Antwort der französischen Grubenverwaltung auf den politischen Streik der polnischen Bergleute, die sich zum Protest gegen die Entlassung zweier Kameraden 40 Stunden im Stollen verschanzt und zwölf Franzosen als Geiseln gefangen gehalten hatten.

80 polnische Bergarbeiter werden ausgewiesen

Wie dem „Temps" aus Arras berichtet wird, sind gegen 80 der entlassenen 135 polnischen Bergarbeiter von Escarpelle Ausweisungsbefehle erlassen worden. Sie haben das französische Gebiet binnen drei Tagen zu verlassen, widrigenfalls sie zwangsweise über die Grenze abgeschoben werden. Im Laufe des Donnerstags sind sechs weitere polnische Arbeiter verhaftet worden.

Wieder ein deutscher Lehrer nach dem Osten versetzt

Die deutsche Schule in Zirke soll aufgelöst werden

Noch ist die Hiobsbotschaft von der Versetzung des ersten Vorsitzenden des Landesverbandes deutscher Lehrer in Polen, des verdienstvollen Schulleiters Paul Jendrike in Bromberg, nach dem Osten in frischer Erinnerung, da geht uns wieder die Nachricht aus einer anderen Gegend unseres Landes zu, daß auch dort ein älterer deutscher Lehrer mit großer Familie ohne Angabe von Gründen eine Versetzung nach dem Osten erhalten hat.

Der langjährige Schulleiter der deutschen Schule in Milostowo, Kreis Birnbaum, Bach, zuletzt ein Jahr Lehrer der deutschen Abteilung in Zirke, wurde mit dem 1. August d. J. nach Karczmiska, Kreis Puławy (hinter Warschau), an eine rein polnische Schule versetzt.

Herr Bach war seit 1922 im Kreise Birnbaum ausschließlich an deutschen Schulen tätig; er hat stets zur vollen Zufriedenheit der Schulaufsichtsbehörden gewirkt, aber auch sein Deutschtum nie verleugnet. Seine Versetzung, welche bereits seit Februar im Zuge ist, war damals zurückgenommen worden, erfolgte jetzt aber endgültig.

Herrn Bach trifft diese Versetzung um so härter, als er in einen Ort kommt, in welchem überhaupt keine Deutschen sind und wo auch seine vier schulpflichtigen Kinder keine Gelegenheit haben werden, eine deutsche Schule zu besuchen.

Die deutsche Schule in Zirke, welche im vergangenen Schuljahre von 75 deutschen Kindern besucht wurde, soll aufgelöst werden.

Keine Straßenbauten in Polen?

Warschau, 9. August. Unter Berufung auf Mitteilungen aus maßgebender Quelle wendet sich die Presse gegen die in einer Zeitung veröffentlichte Ankündigung, daß der polnische Staat beabsichtige, demnächst in Großbritannien eine Anleihe von 800 Millionen Zloty aufzunehmen, deren Ertrag zur Anlage neuer Landstraßen benutzt werden solle. Dies wird als vollkommen unzutreffend bezeichnet. Im Zusammenhang damit weist die Presse auf die Rede hin, die Ministerpräsident Kozłowski vor kurzem gehalten hat. Ausdrücklich habe der Ministerpräsident in dieser Rede eine Politik der Investierungen in großem Maßstab abgelehnt, weil sie nach seiner Ansicht nur ein künstliches Mittel zur Bekämpfung der wirtschaftlichen Krise darstellte.

Verstaatlichung der Silbervorräte in USA

Ein Wahlmanöver Roosevelts?

Washington, 9. August. Präsident Roosevelt hat am Donnerstag eine Verordnung über die Verstaatlichung der Silbervorräte in den Vereinigten Staaten bekanntgegeben.

Danach muß alles Silber, das sich am 9. August in den Vereinigten Staaten befindet, innerhalb von 90 Tagen an das Schatzministerium abgeliefert werden.

Von der Ablieferungsverpflichtung befreit sind Silbervorräte, die für gewerbliche und industrielle Zwecke oder für die Erfüllung ausstehender Kontrakte benötigt werden, ferner Silberbestände, die fremden Regierungen und fremden Zentralbanken gehören, oder verarbeitetes Silber und Silbermünzen der Vereinigten Staaten und des Auslandes. **Die Regierung hat die Ermächtigung erhalten, Silber aufzukaufen, bis der nationale Bestand an Währungsmetall das Verhältnis 25 Prozent Silber zu 75 Prozent Gold erreicht hat.**

*

Französische Pressestimme

Paris, 10. August. Die Verstaatlichung des Silbers in den Vereinigten Staaten hat in Paris, wo sie als

neuer Schritt zur Inflation

angesehen wird, nicht überrascht. Ueber die Gründe, die den Präsidenten der Vereinigten Staaten zu seinem Schritt veranlaßt haben, stellt „Journal" folgende Mutmaßungen an: In drei Monaten werden die ersten Wahlen nach der Amtsübernahme des Präsidenten stattfinden und nun steht fest, daß trotz seines guten Willens und trotz aller Anstrengungen der amerikanische Staatschef nicht alle Wähler zufriedengestellt hat.

Durch die Verstaatlichung des Silbers erfüllt Roosevelt die Wünsche der Bundesstaaten, die zu den größten Silbererzeugern der Welt gehören, und gleichzeitig auch die Wünsche der Farmer, da die Maßnahmen unmittelbar eine beträchtliche Steigerung der Getreide-, Baumwoll- und Kautschukpreise zur Folge haben müssen.

In Wahlzeiten fallen derartige Beweismittel stark ins Gewicht. Das ist die politische Seite der Operation. Vom finanziellen Standpunkt aus hat Roosevelt durch die Verbreiterung der Metallbasis, auf die er den Dollar stellen wird, offensichtlich dessen Inflationsmöglichkeiten erhöht..

Die Maßnahme wird schließlich auch große Rückwirkungen auf gewisse Handelsmärkte des Fernen Ostens, namentlich auf den Wirtschaftsaustausch zwischen China und den Vereinigten Staaten haben.

Die Rolle, die das Silber künftig in der amerikanischen Wirtschaft spielen wird, wird es China erlauben, einer der wichtigsten Abnehmer der Vereinigten Staaten zu werden. Auch das ist nicht zu unterschätzen, da die amerikanischen Erzeugnisse auf diese Weise ein ungeheures Absatzgebiet erhalten und die Unterstützung Chinas, sei es auch nur, um die Japaner zu ärgern, das Dogma der amerikanischen Politik ist.

Rückzug Roosevelts

Bevorstehende Lockerung der Regierungskontrolle der Codes

London, 9. August. Der bekannte Korrespondent der „Times" in Washington spricht in einem Telegramm von dem „strategischen Rückzug", der sich in der Code-Abteilung der NRA-Gesetzgebung vorbereite.

Die Beschleunigung der Coderegulierung in weiteren Wirtschaftszweigen habe wesentlich den Zweck, möglichst bald zu einer allgemeinen Reorganisation des ganzen Systems überzugehen

und sie einheitlich ohne Nachzügler und Widersprüche umfassend durchzuführen.

Davon aber unabhängig hat die einmonatige Turnee Generals Johnson durch Amerika das Ergebnis gehabt, daß sämtliche Arbeitgeber in Städten unter 2500 Einwohnern, die von der Codegesetzgebung bisher ergriffen worden sind, mit einem Strich außerhalb ihres Bereiches gestellt werden, soweit Mindestpreise und Löhne oder Höchstzeiten der Arbeitsstunden in Frage kommen. Ebenso sind die Beschränkungen der Zeiten, während derer Läden offen bleiben dürfen, für sie aufgehoben. Was Kinderarbeit angeht, so bleiben die bezüglichen Vorschriften bestehen, ebenso die, die unter das Kapitel „Handelspraktiken" fallen, aber mit Ausnahme der genannten Mindestpreisvorschriften.

Was die allgemeine Codepolitik angeht, so lagen bei Rückkunft General Johnsons nicht weniger als 200 neue Kodifikationen zur Billigung vor. Die Anmeldung freiwillig vereinbarter Abkommen muß am 12. August abgeschlossen sein, andernfalls Zwangskodifikation vorgenommen wird.

Wie gesagt, handelt es sich aber dabei nur um die Vorbereitung zu einer allgemeinen Umstellung. Sie zielt auf Freigabe größerer Ausschnitte im industriellen und gewerblichen Leben der Vereinigten Staaten zugunsten des Prinzips der industriellen „Selbstverwaltung" und der Zurückdrängung von Regulierungen durch die Regierung. Es wird angenommen, daß eine der ersten Aufgaben des Präsidenten Roosevelt nach seiner Rückkehr die Inangriffnahme dieser Reorganisation sein wird.

*

Der Gedanke der „Selbstverwaltung der Industrien" hat sich schon seit dem Ende des vorigen Jahres geltend gemacht. Darunter wäre zu verstehen, daß die Industrien zwar verpflichtet sind, sich über die allgemeinen Linien ihrer Tätigkeit zu einigen, daß aber das Resultat ihrer Vereinbarungen nicht mehr einer behördlichen Billigung und Einwirkung unterläge, wie es jetzt der Fall ist.

Reden Schuschniggs und Starhembergs

Wien, 9. August. Gestern fand auf dem Wiener Heldenplatz eine Trauerkundgebung der „Vaterländischen Front" für Bundeskanzler Dr. Dollfuß statt. Nach polizeilichen Angaben nahmen 80 000 Personen daran teil. Die Hauptredner waren Bundeskanzler **Dr. Schuschnigg** und Vizekanzler **Starhemberg.** Bundeskanzler Schuschnigg führte u. a. aus: „In dieser ernsten Stunde rufe ich euch Oesterreicher wiederum zur Besinnung und zum Frieden. Wir wollen jedem, auch dem Verhetzten, auch dem, der sich mißbrauchen ließ, sofern er guten Willens ist, die Hand zum österreichischen Frieden reichen. Aber eines:

Der, der mittelbar oder unmittelbar Blutschuld auf seinem Gewissen trägt, mit dem gibt es keine Versöhnung, mit dem gibt es keinen Frieden.

Die Erinnerung an Engelbert Dollfuß möge bei allen, die heute beisammenstehen, aneinandergeschweißt, jene Gemeinsamkeit sehen. Deutsche — jawohl, deutsche — österreichische Treue zu unserem Volk und Land möge uns anführen in die Zukunft, in das Oesterreich, das als freies deutsches unabhängiges Land Hüter werden möge europäischer Kultur und europäischen Friedens".

Der Vizekanzler Starhemberg sagte u. a.: „Wir Ostmarkdeutschen fühlen es in uns, daß wir im wahrsten Sinne des Wortes von der göttlichen Vorsehung auserwählt sind, durch unsere Leiden, durch unsere Opfer das Schicksal der Welt zu gestalten." Der weitere Verlauf der Rede des Vizekanzlers brachte sehr heftige Angriffe auf den Nationalsozialismus und das Deutsche Reich.

Standrecht in Kärnten aufgehoben

Wien, 9. August. Der Sicherheitsdirektor für Kärnten hat das Standrecht für das Bundesland Kärnten aufgehoben. Weiter besteht das Standrecht für Niederösterreich und Wien.

Verbot des Saarbrücker Sängerfestes?

Saarbrücken, 10. August. Die „Saarbrücker Zeitung" meldet:

Wie wir erfahren, ist das für den 7. und 8. September angesetzte Sängerfest des Saar-, Mosel- und Nahe-Gaues verboten worden. Zu dem Fest wurden einige zehntausend Sänger aus dem Reich erwartet. Umfangreiche Vorbereitungen waren bereits getroffen, da nach den Angaben maßgebender Stellen der Regierungskommission auf Grund der früheren Erfahrungen mit den Sängern keine Bedenken gegen das Fest bestanden und seine Genehmigung daher als eine Frage von lediglich formaler Bedeutung angesehen werden konnte.

Die Formalität hat, wenn wir genau unterrichtet sind, in der Zustimmung der Abstimmungskommission bestanden. Offenbar ist die nicht erfolgt.

Amtsenthebung von Superintendenten in der Rheinprovinz

Koblenz, 9. August. Nachdem, wie bereits gemeldet, der Superintendent von Oettingen von seinem Amte suspendiert worden ist, sind jetzt weitere fünf Superintendenten in der Rheinprovinz ihres Amtes enthoben worden. Es handelt sich um die Superintendenten Staudte (Aachen), Bäzken (Rheydt), Denkhaus (Mörs), Rentrop (Bonn) und Gillmanns (Simmern).

Das Urteil gegen Arpinati und Genossen

Bologna, 9. August. Die Urteile gegen die 20 Mitglieder der Faschistischen Partei, die auf Anordnung des Bologneser Parteisekretärs Starace, Arpinati sogar auf direkte Weisung Mussolinis, wegen Insubordination aus der Partei ausgeschlossen wurden, sind jetzt verkündet worden.

Fünf von ihnen wurden zu fünf Jahren Verbannung auf den Lipari-Inseln, einer zu vier Jahren, drei zu drei Jahren und fünf zu zwei Jahren Verbannung verurteilt. Gegen zwei ist auf Zwangsarbeit in Munitionsfabriken für die Zeit von zwei Jahren und auf Einschränkung der persönlichen Freiheit durch behördliche Vorschrift über ihren Wohnsitz erkannt worden. Die vier übrigen wurden bis auf weiteres unter polizeiliche Aufsicht gestellt.

Rückzug Litwinows?

In den „Basler Nachrichten" lesen wir nachstehenden Bericht aus Warschau: Der polnische Widerstand gegen die Ostpakt-Pläne Barthous hat durch die höfliche Form und die geschmeidige Taktik, in der der Außenminister Beck ihn führt, die ersten Teilerfolge erzielt. Becks Reise nach Riga war geschickt arrangiert. Weder in der estnischen noch in der lettischen Hauptstadt wurde offen gegen den Ostpakt demonstriert. Die polnischen Diplomaten und die Außenpolitiker der beiden Baltenstaaten widmeten dem Gedanken der regionalen Friedenssicherungen sogar manches freundliche Wort und markierten ihre Vorbehalte nur mit großer Zurückhaltung. Aber in Moskau erklärte unmittelbar darauf der estnische Außenminister ganz eindeutig: Voraussetzung der Teilnahme seines Landes an einem Pakt dieser Art sei, von Einzelheiten abgesehen, die Zustimmung auch der Regierungen von Warschau und Berlin. Im selben Sinne sprach sich eine Note der lettischen Regierung an Litwinow aus. Da Finnland, dessen Beteiligung in dem Barthou-Plan ebenfalls vorgesehen ist, überhaupt nichts von einem neuen Pakt wissen will, besteht also bereits eine ziemlich breite Front der Oststaaten, die der Verwirklichung des Paktvorschlages mindestens ernste Hindernisse entgegensetzen.

Die polnische Politik legt sichtlichen Wert darauf, die sachlichen Bedenken der Oststaaten scharf von der Opposition Deutschlands gegen die Ideen Barthous abzugrenzen. Soweit die Gründe der Berliner Weigerung, sich an diesem Achtstaatenvertrag zu beteiligen, grundsätzlicher Natur sind, kann weder Polen noch einer der Baltenstaaten sie billigen. Ginge es nur darum, dem deutschen Wunsch nach Grenzrevision eine letzte, endgültige Rechtsschranke vorzubauen, so wäre die Zustimmung in Osteuropa allgemein. Die darüber hinausgehende Konstruktion einer Verpflichtung zur gegenseitigen Hilfe ist es, die hier nicht überzeugen kann. Polen und die kleineren Ostseestaaten wollen ihre Grenzen weder von der russischen roten Armee noch von der deutschen Reichswehr verteidigen lassen. Ihr Widerstand richtet sich sowohl gegen die geplante engere Bindung an Moskau, wie auch gegen die Vorstellung, daß einer der aktiven Garanten der Unversehrtheit ihres Gebietes künftig Berlin sein sollte. Schon dieser Gedankengang schließt eine gemeinsame polnisch-deutsche Opposition gegen die Vorschläge Barthous und Litwinows aus. Dazu kommt aber in Warschau noch das taktische Bedenken, daß ein Zusammengehen mit dem Deutschen Reich in dieser Frage die Zugeständnisse der Westmächte an die Berliner Wünsche auf dem Gebiet der Rüstungspolitik vermehren könnte. Auch an einem solchen Erfolg ist Polen in keiner Weise interessiert. So gibt man denn hier schon jetzt deutlich zu verstehen, daß auch ein etwaiger deutscher Umfall in der Paktfrage die Einwände des Marschalls Pilsudskis gegen diesen Vertragsentwurf noch nicht entkräften würde.

Die Pariser Presse hat für diese Haltung Polens bisher wenig Verständnis bewiesen. Ihre Warnungen, Beschwörungen und Drohungen reden an den Warschauer Argumenten so gänzlich vorbei, daß sie bisher ohne jede Wirkung geblieben sind. Dagegen hat die Sowjetdiplomatie es dankbar gewürdigt, daß die polnische Kritik am Ostpakt jede antirussische Spitze sorgfältig vermied und sich auch insofern von der reichsdeutschen Haltung deutlich abhob. Es ist sicher kein Zufall, daß gerade in diesem Augenblick, da Polen mit seinen baltischen Freunden politisch einigermaßen vereinsamt dasteht, von Moskau aus eine ganze Reihe von Freundschaftskundgebungen für den Staat Pilsudskis ins Werk gesetzt wurde. Die überaus herzliche Begrüßung einer polnischen Flottille in Leningrad, die demonstrative Entsendung russischer Militärflieger nach Warschau und die laute Begleitmusik der Regierungspresse beider Länder zu diesem Besuchsaustausch verdienen aufmerksame Beachtung. Fürchtet auch Litwinow eine deutsche Sonderverständigung mit den Westmächten als Folge der verschlechterten internationalen Lage des Reichs? Er kann einen deutsch-französischen Ausgleich in der Rüstungsfrage ebensowenig wünschen wie Pilsudski und würde gegenüber einer solchen Konstellation genau wie zur Zeit der Diskussion des Viermächtepakts eine osteuropäische Gegenfront zu bilden versuchen. Aber die immer ängstliche Sowjetdiplomatie rechnet allem Anschein nach auch bereits mit der Möglichkeit eines Scheiterns jeder Verständigung über den Ostpakt. Für diesen Fall will sie nicht Warschau, sondern Berlin mit der Schuld am Mißerfolg des großen Kompromißplanes Barthous belasten und in Europa weiterhin isolieren. Daher kommt Moskau dem Marschall Pilsudski durch die polnisch-russische Flotten- und Flieger-Verbrüderung schon jetzt auf halbem Wege entgegen. Die Warschauer offiziöse „Gazeta Polska" hat diese Gelegenheit sofort benutzt, um darzulegen, daß eine solche direkte Verständigung von einer bewaffneten Macht zur anderen eine viel bessere Friedensgarantie sei als alle verwickelten politischen Konstruktionen. Sie lädt auf diese Weise ihrerseits nicht ohne Geschick die Russen zu einem Rückzug in der Paktfrage ein. Litwinow wird dieser Aufforderung kaum folgen, solange noch eine Aussicht für die Verwirklichung seiner ursprünglichen Anregungen besteht. Aber seine Politik ist elastisch genug, um auch die neuen Chancen wahrzunehmen, die sich hier bieten. In dem Kampf für und gegen den Paktplan Barthous wird jedenfalls noch nicht das letzte Wort über die Neugestaltung der zwischenstaatlichen Beziehungen in Osteuropa gesprochen.

Dr. B.

Nach dem Tode Hindenburgs

Schmähungen des „Kurjer Poznański"

Unter dieser Ueberschrift veröffentlicht der „Kurjer Poznański" am Donnerstag einen Aufsatz seines Allensteiner Korrespondenten, der sich schamhaft hinter dem Pseudonym „Secundus" verbirgt. Angesichts der Tatsache, daß die ganze Welt Hindenburg als Menschen, Heerführer und Staatsmann gewürdigt und geehrt hat, berührt die maßlos gehässige Art peinlich, in der der Herr Korrespondent aus Allenstein das Andenken des großen Toten in den Schmutz zu ziehen bemüht ist. Wir bringen nachstehend den Bericht in wörtlicher Uebersetzung:

„Der Name des verstorbenen Reichspräsidenten war in Ostpreußen jedem bekannt. Der Sieg Hindenburgs über die russische Armee bei Tannenberg im Jahre 1914 hat seinen Namen in diesem Gebietsteil ungewöhnlich populär gemacht. Die ostpreußische Presse war es seit diesem Tage gewöhnt, Hindenburg den „Retter Ostpreußens" zu nennen. Dies Wort sprach das Volk nach, das durch den Sieg über die Russen erfreut war, von denen die Deutschen vor der Schlacht bei Tannenberg gesagt hatten, sie würden die Beine und Arme allen denen abschneiden, denen sie unterwegs begegnen.

Während dieser Schlacht und auch hinterher hat niemand Hindenburg mit eigenen Augen gesehen. Er zeigte sich nicht in Ostpreußen, auch nicht in den späteren Jahren, als er noch an der Westfront kämpfte. Aber man hörte nicht auf, von ihm zu sprechen. Und das ist nicht verwunderlich, denn Hindenburg hat sich der Bevölkerung selber in Erinnerung gebracht. Als nämlich die deutsche Regierung gegen Schluß des Krieges die 9. Kriegsanleihe ausschrieb, wandte sich Hindenburg mit folgenden Worten an die Bevölkerung: „Wer die Kriegsanleihe zeichnet, schärft die Waffen!" Die ostpreußische Bevölkerung hat diese Worte außerordentlich gut verstanden. Vom Krieg hatte sie genug, sie wollte den Frieden. Deshalb gab sie nichts für die Kriegsanleihe. (Der Herr Korrespondent aus Allenstein schließt hier von sich auf die deutsche Bevölkerung Ostpreußens und beleidigt sie in infamer Weise. Red. des P. T.)

Nach dem Kriege, während der düsteren Verhandlungen über den für Deutschland schmerzhaften Versailler Vertrag, hat die ostpreußische Bevölkerung Hindenburg fast vergessen. Hindenburg mußte sich ihr deshalb von neuem in Erinnerung bringen. Er tat dies durch eine geräuschvolle Reise durch Ostpreußen, die zum Zweck des Besuchs der Schlachtfelder bei Tannenberg unternommen wurde. In einer Ortschaft in Ermland wurde er von dem Geistlichen begrüßt, der seine Rede mit den Worten schloß: „Wir haben Gott geehrt, jetzt wollen wir unseren Retter ehren."

Dann folgte die Wahl Hindenburgs zum Reichspräsidenten. Als erster Bürger des Staates kam er öfter nach Ostpreußen. Er nahm auch an den Einweihungsfeierlichkeiten des Tannenberg-Denkmals teil. Die nächste Nacht verbrachte er auf dem Schloß in Allenstein, dem ehemaligen Sitz des Koppernikus. Am darauffolgenden Tage sah man ihn öfter, wenn er im Auto langsam durch die Straßen Allensteins fuhr. Kurz darauf schrieb die Friseurinnung in Allenstein in ihrem Protokoll zum ewigen Angedenken, daß eines ihrer Mitglieder eigenhändig Hindenburg den Bart geschoren habe.

Dann erfuhr die ostpreußische Bevölkerung von der Schenkung Neudecks und der Uebernahme des Gutes durch Hindenburg. Im Zusammenhang damit liefen bei dem Propst von Klewki (?) im Kreise Allenstein Anfragen wegen des dortigen Gutes ein, das ehemals der Familie Beneckendorff gehört haben soll. Es handelte sich entweder um den Ankauf dieses Gutes für Hindenburg oder irgendeine andere Kombination seiner Familie.

Hindenburg wurde gesundheitlich von Jahr zu Jahr schwächer. Dennoch ließ man ihm keine Ruhe, sondern erdachte immer wieder neue Veranstaltungen, zu denen sie den in Neu-

15000 km Heimweh

Ein wahrer Bericht von russischen Gefangenlagern, Gefängnissen und Zuchthäusern, von Fluchtversuchen und endlichem Durchbruch zur kämpfenden Armee, zusammengestellt aus den Aufzeichnungen eines Oberleutnants a. D.

(16. Fortsetzung) (Nachdruck verboten)

Dann eskaladiert er auf der anderen Seite hinunter. Zunächst findet er keinen Halt für seine Füße. Er riskiert den hohen Absprung. Unten knallt er hart auf und es dröhnt beinahe wie ein Kanonenschuß in der Schneestille.

Donner und Doria, was war das? Eine Sekunde bleibt er erschrocken bewegungslos stehen und lauscht um sich. Er ist auf einen lockeren Holzsteg gesprungen. Aber es rührt sich nichts.

Und nun beginnt er seinen Marsch nach Deutschland.

Gemächlich schreitet er aus und beobachtet scharf die Häuser der russischen Offiziere auf der anderen Straßenseite. In verstellter Haltung, mit langen, latschigen, faulen Schritten geht er weiter in den Schein einer elektrischen Bogenlampe hinein.

Soldaten begegnen ihm und gehen achtlos und schnaufend an ihm vorbei. An der ersten, passenden Stelle biegt er ab und rennt querfeldein in die Dunkelheit.

Dann atmet er auf.

„Vielen Dank für diesen ersten Schritt!" sagt er laut in die Finsternis und er weiß selber nicht recht, an welche Adresse dieses kurze, dankbare Gebet gerichtet ist.

In einem weitausholenden Bogen läuft er um das Lager herum, er fühlt weder den grimmigen Frost noch den fegenden Wind, er glüht vor Anstrengung und vor Seligkeit. Noch dreihundert Meter marschiert er weiter in schluchtenreichen Hügeln und dann befindet er sich genau gegenüber jenem Fenster im Lager, wo die Kameraden die verabredete Signalstation eingerichtet haben. Zuerst, bevor er weiter marschiert, muß er wissen, ob seine Flucht bemerkt worden ist, dann muß er unverzüglich ins Lager zurückrennen. Ist sie nicht bemerkt worden — — — auf, weiter, hin nach Deutschland.

Die Signalstation ist verdammt einfach. Klink gibt den Anruf. Dreimal flaggt ein Streichholz auf. Dann vergeht eine ewiglange Sekunde und sein Herz preßt sich zusammen. Nur kein rotes Licht! — — betet er rasend.

Hurra! Beinahe hätte er aufgebrüllt. Drüben brennt ein mildes, ruhiges, weißes Licht. „Alles in Ordnung!"

Und mehr braucht er für heute nicht zu wissen.

Er setzt sich aufgeregt und überglücklich in den Schnee, steckt sich eine Zigarette an und schluckt in hastigen Zügen den Rauch. Wie wunderbar ist die Welt, wenn man frei ist, denkt er.

Dann macht er sich auf, schluckt auch seine übermütige Freude hinunter und begibt sich in die Stadt. Jetzt braucht er seine ganze Kaltblütigkeit. Er geht jetzt an die gefährlichste und schwerste und wichtigste Arbeit: Quartier, Paß und Geld besorgen.

Zunächst strolcht er den Rest der Nacht herum, denn er weiß keine Adresse, wo er ohne weiteres unterkommen kann. Am Morgen geht er zu dem Manne, der sein Gelddepot verwaltet und hebt die zweihundert Rubel ab. Von seiner Flucht sagt er kein Wort. Der Mann darf nichts wissen und Klink erzählt, daß er für zehn Rubel Schmiergeld einen Posten bestochen habe, damit er mal ein bißchen in der Nacht herumstromern kann.

Der Mann nickt ernst. Ob er es glaubt oder nicht, steht dahin. Jedenfalls hat Kink vergeblich gehofft, daß er eine brauchbare Adresse für seine weiteren Pläne von ihm erfahren würde. Er erfährt nichts.

Die nächsten beiden Tage und die nächsten beiden Nächte liegt er ohne Unterkunft auf der Straße. Und immer diese erbarmungslose, furchtbare, messerscharfe Kälte.

Da erfährt Klink, daß Schwester Elsa Brandström, der „Engel von Sibirien", mit einem großen Liebesgaben-Transport in der Stadt eingetroffen ist zu einer großen Hilfsaktion für die Kriegsgefangenen.

Soll, darf er sich heimlich an sie wenden um Geld und Hilfe: — Er leidet Tantalus-Qualen! Er wäre gerettet, die Flucht gesichert! Aber er darf diese Helferin für Tausende nicht gefährden und verzichtet lieber auf die Fühlungnahme, — schweren Herzens! —

*

Im Lager aber (Klink bekommt das nach Jahren erzählt) muß irgendetwas von der Flucht eines Offiziers bekannt geworden sein, denn zur selben Zeit, da Klink ratlos in der Stadt herumstromert, wird plötzlich im Lager eine große, namentliche Kontrolle abgehalten.

Jeder einzelne Offizier wird aufgerufen und wird in Augenschein genommen.

„Leutnant Klink!"

Und der Offizierstellvertreter tritt vor.

„Hier!"

Der Kommandant stutzt. Er hat den Leutnant Klink mehr als einmal auf seinen Gängen zum Zahnarzt gesehen.

„Sie sind der Leutnant Klink?" fragt der Kommandant etwas befremdet.

„Zu Befehl!" brüllt der Offizierstellvertreter und verzieht keine Miene.

Der Kommandant dreht sich um zu den russischen Soldaten, die hinter ihm stehen und fragt einen baltischen Unteroffizier.

„Weißt du, wie der Leutnant Klink aussieht?"

Der Unteroffizier weiß ganz genau, wie Klink aussieht, aber er konnte den baumlangen, witzigen und grimmigen deutschen Offizier sehr gut leiden und da er seinen Kommandanten weniger gut leiden kann, sagt er phlegmatisch: „Ich weiß nicht."

„Schreiben Sie hierher Ihren Namen!" befiehlt der Kommandant.

Und Jenrich schreibt frech mit Klinks geübter Handschrift: „Walter Klinkmüller, Oblt."

Der Kommandant runzelt die Stirn, betrachtet sich noch einmal den falschen Klink und geht dann achselzuckend weiter.

*

Für den richtigen Leutnant Klink aber ist es gut, daß

deck weilenden Reichspräsidenten einluden. Eines Tages wurden in Elbing Pferderennen veranstaltet. Um diesen den notwendigen Glanz zu verleihen, lud man Hindenburg ein. Der Generalfeldmarschall erschien in Begleitung seines Sohnes, des Hauptmanns (?) Hindenburg, und mit ihm eine Menge Neugieriger aus der „bedrohten" Provinz. Es war dies zu einer Zeit, da die Zahl der Unzufriedenen in Ostpreußen von Tag zu Tag zunahm und fast alle schon Hitler wünschten. Damals begann man von Hindenburg die ersten „Stückchen" zu erzählen.

Diejenigen, die unter Führung Hindenburgs an der Ostfront kämpften, erinnern sich, daß er ein mutiger und entschlossener Soldat war."

*

So viel Worte, fast so viel niedrige Lügen und Schmähungen leistet sich in diesem Machwerk der „Kurjer Poznański", dies meistverbreitete polnische Blatt unserer Provinz. Der unüberbietbaren inneren Schäbigkeit dieser Sudelei ist sich der anonyme Verfasser oder die Schriftleitung selbst bewußt gewesen und hat sich deshalb wenigstens veranlaßt gesehen, an den Schluß des Schmähartikels die weltbekannte Binsenwahrheit zu setzen, daß Hindenburg ein mutiger und entschlossener Soldat war.

Es widerstrebt jedem anständigen Menschen, sich auch nur andeutungsweise mit dem Inhalt dieses Berichts auseinanderzusetzen. Wir haben es nicht nötig, einen großen Toten zu verteidigen, dessen Leistungen und Fähigkeiten von seinen Gegnern im großen Kriege genau so ritterlich anerkannt worden sind, wie er selbst seinen Gegnern nie die Achtung versagt hat. Die Herren vom „Kurjer" allerdings haben ja weder für noch gegen Hindenburg gekämpft, sondern während des Krieges in der Schweiz gesessen und von dort aus ihre Fäden gesponnen.

Für den „Kurjer Poznański" genügt es, einen Mann in einer unwürdigen Weise zu schmähen, weil ihm die Liebe des g a n z e n deutschen Volkes entgegengebracht wurde. Eine so unbegrenzte Verehrung ist ihm in seinem grenzenlosen Haß gegen alles Deutsche unheimlich. Wir wissen, daß die polnische Nation in ihrer G e s a m t h e i t mit diesen unanständigen und verlogenen Schmähungen nichts gemeinsam hat. Wir denken an das Wort Friedrichs des Großen: „Niedriger hängen!"

Französische Lehrer gegen marxistische Einheitsfront

Paris, 10. August. Der Nationalverband der Lehrervereinigungen protestiert gegen die auf der Nizzaer Lehrertagung hervorgetretenen revolutionären Tendenzen. Die in Nizza grundsätzlich beschlossene Verschmelzung zwischen den sozialistischen und kommunistischen Lehrerverbänden hat im übrigen, wie der „Petit Parisien" mitteilt, noch keine weiteren Fortschritte gemacht, weil die kommunistischen Verbände sich zu gewissen Vorbehalten noch nicht geäußert hätten

In kurzen Worten

Tschiankaischek in Fatschau

Schanghai, 10. August. Marschall Tschiankaischek ist in Fatschau eingetroffen. Durch Offiziere seines Stabes hat er die Befehlshaber der ausländischen Kriegsschiffe darauf aufmerksam machen lassen, daß eine Landung zum Schutze der Ausländer in Fatschau notwendig sei.

Die englische Arbeiterpartei und die Kleinbürger

(Von unserem Londoner s.-Mitarbeiter)

London, Ende Juli 1934

Die englische Arbeiterpartei (Labour) rüstet zu ihrem Parteitag, der im Monat Oktober in Southport stattfinden soll. Dieser Parteitag selbst ist wiederum gedacht als die letzte große Heerschau von Labour vor den nächsten Wahlen. Die Richtlinien für den kommenden Kampf hat der Vollzugsausschuß der Partei in einem Programm niedergelegt, dem die Parole „Für Sozialismus und Frieden" vorangestellt ist. Der sozialistische Teil dieses Programms enthält die wirtschafts-, sozial- und innenpolitischen Forderungen, das Stichwort „Frieden" kennzeichnet das außenpolitische Programm. Um bei letzterem zu beginnen: sein Kernpunkt ist die allgemeine Abrüstung, und zwar im großen und ganzen, wenigstens in Bezug auf die schweren Waffen, auf den Stand der abgerüsteten Mittelmächte. Daneben steht die Völkerbundpolitik. Alles in allem nichts Neues; wir finden, vielleicht etwas schärfer herausgearbeitet, die alten bekannten außenpolitischen Forderungen Labours, wie sie bereits von Macdonald, Snowden usw. seinerzeit vertreten wurden.

Der neue sozial- und wirtschaftspolitische Plan dagegen ist recht umfangreich und in mancher Hinsicht neu. Er ist, wenn man einen Vergleich mit den im Jahre 1932 auf dem Parteitag zu Leicester aufgestellten Forderungen anstellt, Ausdruck einer starken inzwischen eingetretenen Radikalisierung. Während beispielsweise im Leicester-Programm im wesentlichen die Verstaatlichung lediglich der Banken und Schlüsselindustrien vorgesehen war, erstrecken sich nunmehr die Nationalisierungsforderungen auf fast sämtliche Industrien von Bedeutung, also über Banken, Stahl und Kohle hinaus auf das gesamte Transportwesen einschließlich der Schiffahrt, die Licht- und Krafterzeugung, Wasserversorgung, die Textilindustrie, die Landwirtschaft, die Maschinenindustrie und so fort. Hand in Hand damit soll Einkauf und Verkauf staatlich beaufsichtigt werden. Neben die staatlich geplante und kontrollierte Erzeugung tritt also die staatlich beaufsichtigte Güterverteilung. Allein an diesen Forderungen, die das neue Wirtschaftsprogramm Labours noch keineswegs erschöpfen, läßt sich der Weg ermessen, den die Partei, deren Hauptstützen die Gewerkschaften, dann die lokalen Organisationen und schließlich die Unterhausfraktion bilden, seit Leicester bis heute zurückgelegt hat.

Welches sind die Ursachen dieser Radikalisierung? Die englische Arbeiterpartei hat den Niedergang des gemäßigten Sozialismus auf dem Festlande und sein immer stärkeres Zurückweichen vor dem Faschismus und National, sozialismus nicht nur aus „wissenschaftlichem", sondern auch im höchst eigenen Interesse sehr genau verfolgt. Sie glaubt, aus diesem Vorgang die Lehre ziehen zu müssen, daß nur ein radikales Wirtschaftsprogramm, das zwar nicht auf revolutionärem, sondern auf evolutionärem Wege durchzuführen wäre, heute noch Anziehungskraft auf die Massen ausübt. Sie will um so radikaler sein, als sie in der Person Sir Oswald Mosleys und seiner Faschisten gewissermaßen bereits „den Feind im Lande" hat, wobei es dahingestellt bleiben mag, ob dieser Mosley wirklich dazu berufen ist, die englische Politik künftig entscheidend zu beeinflussen. Der Radikalisierungsprozeß wird weiter durch die Tatsache gefördert, daß die eigentliche Partei der englischen „Mitte", die Liberalen, und zwar ohne Unterschied der Richtung, mehr und mehr an Boden verlieren, so daß auch im nächsten Wahlkampf voraussichtlich als wesentliche Gegner nur die Arbeiterparteiler auf der einen, die Konservativen auf der anderen Seite gegenüberstehen werden.

In dieser Auffassung werden die Arbeiterparteiler einmal durch ihre Erfolge bei den letzten Kommunalwahlen, die ihnen beispielsweise die Verwaltung der Hauptstadt in die Hände spielten, sowie durch gewisse Erscheinungen im Lager der Liberalen bestärkt. Abgesehen davon, daß einige Uebertritte von Abgeordneten aus dem Lager der liberalen Opposition zur Arbeiterpartei zu verzeichnen sind — der letzte war derjenige des Unterhausmitgliedes Nathan —, ist es keineswegs unmöglich, daß der nächste Wahlkampf von den Lloyd George-Liberalen und Labour gemeinsam geführt wird. Nun aber ist es eine alte Erscheinung, daß bei derartigen Koalitionen stets der radikalere, unbedenklichere Partner den Löwenanteil an der Beute davonträgt. Hier muß allerdings die Frage eingeschaltet werden, ob die bisher zweifellos vorhanden gewesenen Koalitionseignungen der Liberalen angesichts der weitgehenden sozialistischen Forderungen Labours nicht doch eine starke Abschwächung erfahren. Aber auch in diesem Falle wären die eigentlichen Gegner Labours nicht die Liberalen, sondern wieder die Konservativen, die nach Lage der Dinge weit mehr in der Lage sind, die kapitalistische und privatwirtschaftliche Ordnung zu verteidigen als die Liberalen.

Wenn der englische Sozialismus bisher nur mit ziemlich verschwommenen Forderungen auf wirtschafts- und sozialpolitischem Gebiete vor die Oeffentlichkeit trat, wenn man insbesondere bislang nicht mit Unrecht einige Zweifel in die entschlossene Absicht, diese Forderung allen Widerständen zum Trotz durchzudrücken, setzen konnte, so brauchte diese Taktik, wenn sie nur geschickt verschleiert wurde, den englischen Arbeiter der Partei noch nicht zu entfremden; auf der anderen Seite bot sie die Aussicht, große Teile auch des Kleinbürgertums der Partei zuführen zu können. Diese letztere Möglichkeit nun entfällt in demselben Augenblick, da die Konservativen den Wahlkampf etwa unter der Losung „gegen Enteignung, für Sicherung des Erworbenen und gesunde Wirtschaft" führen würden. In diesem Falle würden die Weideplätze der Arbeiterpartei im Kleinbürgertum bei den nächsten Wahlen recht mager ausfallen. Man darf gespannt sein, wie sie die Aufgabe löst, durch ein sozialistisch-radikales Programm einerseits die Arbeitermassen zu fesseln, ohne andererseits das Kleinbürgertum, auf das sie als Hilfstruppe zur Eroberung der Mehrheit nicht verzichten kann, den Konservativen in die Arme zu treiben.

Die Zwischenfälle in Constantine

Beschuldigungen gegen die örtlichen Behörden.

Paris, 10. August. Der linksstehende „Populaire" beschuldigt die Regierung, der Oeffentlichkeit die Wahrheit über die Lage in Algerien vorzuenthalten. Entgegen der amtlichen Darstellung haben die Zwischenfälle in Constantine bereits am 2. und nicht erst am 5. d. M. begonnen. Obwohl man seit länger als einer Woche in der ganzen Gegend auf antisemitische Kundgebungen gefaßt gewesen sei, hätten die örtlichen Behörden keine Maßnahmen zur Verhinderung des Blutbades getroffen.

Roosevelt im amerikanischen Dürregebiet

60 vom Hundert des Flächenraumes betroffen

New York, 7. August. Wie aus Fort Peck im Staate Montana gemeldet wird, durchfuhr Präsident Roosevelt auf der Rückreise vom Stillen Ozean nach Washington einige Teile des von der Dürre heimgesuchten Gebietes. Roosevelt, der seit seiner Abreise aus Spokane im Staate Washington verschiedene Stauwerkanlagen besichtigt hatte, die auf Grund des öffentlichen Bauprogramms in Angriff genommen worden sind, entwickelte in einer kurzen Ansprache sein auf lange Sicht abgestelltes Programm der Bekämpfung künftiger Dürreschäden. Der Assistent des Verwalters der Bundesbehörden für Wohlfahrtspflege Westbrock, bestieg in Glacier City (Montana) den Zug und berichtete Roosevelt über die Ausmaße der Dürre. Danach sind

24 Bundesstaaten, die 60 von Hundert des Flächenraumes der Vereinigten Staaten einnehmen, mit einer Bevölkerung von 27 Millionen Menschen von der Dürre betroffen.

Die größten Dürreschäden sind in Montana und den beiden Staaten Dakota und Wyoming zu verzeichnen. Der Gesamtdürreschaden wird auf 5 Milliarden Dollar geschätzt. Gleichzeitig legte er dem Präsidenten einen Plan zu einer sofortigen Nothilfeaktion für 300 000 bis 400 000 Familien im Dürregebiet vor.

Aus Kirche und Welt

Die M e n n o n i t e n - G e m e i n d e in Lemberg feierte in diesem Jahre den 150. Jahrestag der Mennoniteneinwanderung in Galizien. Die Zeitspanne zwischen der allgemeinen deutschen Einwanderung in Galizien und der Einwanderung der Mennoniten erklärt sich daraus, daß die Mennoniten eine Erlaubnis von Kaiser Joseph II. erhalten mußten.

In Weichsel in den Beskiden ist ein E r h o l u n g s h e i m für die Pastoren der evangelischen augsburgischen Kirche eingeweiht worden.

Die Austrittsbewegung in Oesterreich dehnt sich jetzt auch auf das S u d e t e n d e u t s c h t u m in der Tschechoslowakei aus, wo in den ersten 6 Monaten dieses Jahres schon mehr Uebertritte zur evangelischen Kirche gewesen sind, als im ganzen Jahr 1933.

In einem Dorf bei Braunschweig ist im Alter von 70 Jahren eine Frau gestorben, die nach dem Tode ihres Mannes 12 Jahre lang das Amt als Gemeindediener und Nachtwächter treulich versehen hat und dabei sich und ihre große Familie (sie hatte 9 Kinder) ehrlich durchgebracht hat.

---

er seinen Körper rücksichtslos trainiert hat. Sonst hätte er die Hundekälte nicht länger aushalten können. So hält er sie genau bis zu dem Zeitpunkt aus, als ihm unerwartet Hilfe und Beistand kommt.

Durch einen versteckten deutschen Zivilgefangenen bekommt er die Adresse von zwei Schweizer Damen und augenblicklich macht er sich auf zu ihnen und wird dort mit ungeheurer Begeisterung aufgenommen. Vorläufig ist er gerettet. Diese beiden Engel versehen ihn mit allem, was er braucht, sie verpflegen ihn wunderbar. Und als alle Versprechungen von Männern, ihm die notwendigen Papiere zu verschaffen, nicht gehalten werden, helfen sie ihm auch in dieser schwierigen Angelegenheit. Die Männer hatten Klink aus purer Angst im Stich gelassen, die beiden tapferen Wesen haben keine Angst: sie besorgen Klink den allerdings ziemlich mangelhaften Paß eines ihrer augenblicklichen Mieter, den Klink aus Irkutsk verspricht zurückzuschicken. Der Mieter selbst weiß von dieser Sache nichts.

Der Paß lautet auf einen achtundzwanzigjährigen russischen Schlosser, der jetzt als Kaufmann viel Geld verdient. Das Papier war nicht ganz ungefährlich, denn die Rubrik „Militärverhältnis" war nicht ausgefüllt. Klink nimmt sich vor, diese unausgefüllte Rubrik durch „schlechte Augen" zu erklären. Dabei kommt ihm die schwarze Brille zugute, die er trägt.

Am 8. November reist Klink endlich ab, erster Klasse, mit neuem und gutem Gepäck.

*

Die Fahrt nach Irkutsk verläuft ohne jeden Zwischenfall. Klink ist nach Maßgabe seines Passes als Kaufmann mit einem sorgfältig geführten Tagebuch und mit einigen Geschäftsbüchern ausgerüstet, er ist jederzeit imstande, Warenproben und Dokumente über abgeschlossene Geschäfte vorzulegen.

In Irkutsk schickt er den bisher gebrauchten Paß den beiden guten Engeln zurück und beschafft sich einen neuen. Diesmal ist er ein österreichischer Slawe und reist im europäischen Rußland herum.

Und damit ist er wieder ganz auf sich allein gestellt.

Mit einer schwarzen Augenbrille sitzt er friedlich im Abteil. Die zahlreichen Paßkontrollen spürt er kaum als Belästigung und gar nicht als Gefahr. Hingegen macht ihm die immerwährende Neugierde der Mitreisenden bisweilen schwer zu schaffen.

Wegen seines eleganten Schlafanzuges und seines ebenso eleganten Gepäcks hält man ihn für einen Ausländer. Und das ist ihm sehr willkommen. Meistens sitzt er versunken in die Lektüre eines französischen Buches, das er sich auf einer Station gekauft hat. Redet ihn jemand an, sieht er zerstreut auf, wie tief in die Lektüre vertieft und gibt eine kurze Antwort. Es kommt, vor, daß er auf französisch angesprochen wird. Er antwortet immer auf russisch. Aber, da er damit bewiesen hat, daß er Französisch versteht, hält man ihn für einen Franzosen oder für einen Engländer.

Er spielt sein großes Spiel und er spielt es prachtvoll. Es fällt ihm weiter auch nicht schwer, denn nun umgibt ihn wieder einmal alles, was Bequemlichkeit heißt und er fühlt sich nach den Jahren des Elends und der Entbehrungen außerordentlich wohl. Manchmal muß er allerdings noch die Augen schließen, um sich zurechtzufinden. Oftmals fürchtet er, daß er aus diesem unbeschreiblichen Traum aufwachen wird und im Schnee liegen irgendwo, oder in einem kalten, verdreckten Winkel, oder in einer Zuchthauszelle oder in der glühendheißen Wüste. Aber wenn er die Augen wieder öffnet, sitzt er warm aufgehoben in seinem Abteil, blitzsauber angezogen, in Polstern, über sich das illustre Gepäck mit seinem illustren Inhalt — — es ist toll, wie wunderbar die Welt sein kann, wenn man frei ist.

Manchmal beginnt sein Herz stürmisch zu schlagen, wenn er an sein Regiment denkt. Wo werden die Jungens jetzt sein, während er durch das weite Rußland kutschiert?

Dann schrecken ihn wieder neugierige Fragen aus seiner Träumerei.

Sie sind ganz verdammt neugierig, diese Russen.

Die wahnsinnige Furcht vor Spionen und Gegenrevolutionären war in diesen Tagen besonders groß.

Und Klink erlebt immer wieder dasselbe komische Spiel in seinem Abteil. Irgend einer der Mitreisenden sagt: „Wir wollen doch einmal sehen, wer in diesem Abteil alles mit uns fährt!"

Und sofort bringen alle unter Scherzen und Lachen ihre Papiere zum Vorschein. Es ist aber im Grunde gar nicht so scherzhaft, denn niemand darf sich ausschließen und man muß wirklich sehr gut russisch sprechen können und sich gewandt benehmen, wenn man nicht auffallen will. Würde man sich weigern, so müßte man todsicher auf der nächsten Station aussteigen und sich genau legitimieren. Klink macht das Spiel herzhaft mit und reißt seine Witze.

Später wird ihm die Sache zu dämlich und er spielt seinerseits ein von ihm erfundenes Spiel. Sobald er merkt, daß wieder eine Aufforderung, die Papiere zu zeigen, im Anzug ist, legt er seine Ausweise, als ob er zerstreut wäre, auf den Sitz neben sich und verschwindet in der Gegend des Aborts und bleibt dort solange, bis er glaubt, daß alle im Abteil seine Papiere durchgeschnüffelt haben. Und er rechnet richtig. Wenn er zurückkam, sah er häufig einen der „Kontrolleure" noch schnell wegflitzen. Und dann ist alles sehr freundlich und sehr nett zu ihm.

Unterwegs liest der Leutnant Klink viele Zeitungen. Zum erstenmal sieht er bolschewistische Tageszeitungen und aus ihnen erkennt er eigentlich erst im ganzen Umfange, welche ungeheure Umwälzung sich in Rußland vollzogen hat. Aber zwischen den Zeilen des bolschewistischen Triumphgeheuls wittert der deutsche Offizier, erzogen in preußischen Traditionen, erzogen also in einem uralten, schöpferischen Gesetz, die volle und tödliche Auflösung.

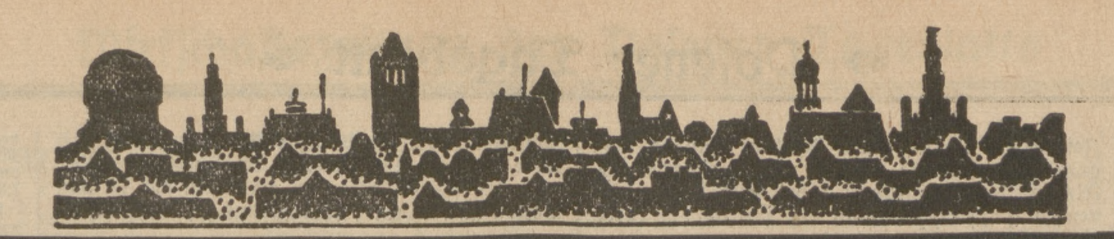
Er liest besonders die „Iswestija", das Nachrichtenblatt des Arbeiter- und Soldatenrates. Das Blatt ist ein einziger Siegesschrei. Spalten und Spalten darin sind bedeckt mit den Uebertritts- und Zustimmungserklärungen russischer Städte und Gemeinden.

Und das läßt dem Leutnant Klink keine Ruhe.

Als sie einmal in einem noch sichtlich bürgerlichen Städtchen halten, steigt er aus, läßt sich ein Telegrammformular geben und schickt ein glühendes Huldigungstelegramm an die Bolschewiki — im Namen eben dieses Städtchens. Die Depesche geht ab und Klink liest sein Machwerk später in der „Iswestija" säuberlich abgedruckt.

So etwas macht ihm ungeheuren Spaß und er fühlt die alten guten humorigen Geister wieder alle miteinander in sich erwachen und das ist allemal ein gutes Zeichen für seinen Zustand.

(Fortsetzung folgt).

Aus Stadt  und Land

Ein Mann unter Gott

Zweimal im Laufe von zwei Jahrzehnten ist der 2. August ein Schicksalstag für das deutsche Volk geworden, dessen Bedeutung und Wirkung weit über die Grenzen des deutschen Reiches hinausreicht. Und zweimal ist im Laufe von zwei Jahrzehnten der Name Tannenberg in den Monat August hineingeschrieben worden: einmal als Stätte des Ruhmes und nun als Stätte der Ruhe für den Mann, um den eine Welt trauert — und in und mit ihr die Kirche, deren treuer Sohn er war.

Was Hindenburgs Namen unvergeßlich macht, ist für uns der Eindruck, daß über seinem Leben und Wirken in ganz besonders sichtbaren Zügen Gottes Walten in der Geschichte offenbar geworden ist. Das Größte, was von einem Menschen gesagt werden kann, ist doch dies, daß er ein Werkzeug ist in Gottes Hand, brauchbar zur Ausführung Seines Willens. Aber das ist nur möglich, wo ein Mensch sich selbst ganz unter Gott und seinen Willen stellt. Das war das Geheimnis dieses Mannes, dessen Leben von tiefer, ernster, echter Frömmigkeit getragen war — ein Zeugnis dafür, daß alle besten Kräfte eines Menschenlebens aus der Gemeinschaft mit Gott stammen.

Ueber dem Geburtstag Hindenburgs steht dies Jahr als Losung der Brüdergemeinde das Wort: Fürchtet nur den Herrn und dienet Ihm treulich, denn Ihr habt gesehen, wie große Dinge Er an euch tut (1. Sam. 12, 24). Es ist Wahrheit gewesen in diesem Leben — und solches Leben ist Mahnung auch für uns.

D. Blau-Posen.

Stadt Posen

Freitag, den 10. August

Sonnenaufgang 4.25, Sonnenuntergang 19.29; Mondaufgang 4.20, Monduntergang 19.24.

Heute 7 Uhr früh: Temperatur der Luft + 17 Grad Celsius. Südostwinde. Barometer 750. Heiter.

Gestern: Höchste Temperatur + 28, niedrigste + 14 Grad Celsius.

Wasserstand der Warthe am 10. Aug. — 0.13 Meter, gegen — 0.14 Meter am Vortage.

Wettervoraussage für Sonnabend, 11. August: Wechselnd bewölkt, einzelne leichte Regenfälle, noch etwas sinkende Temperaturen, auffrischende westliche Winde.

Spielplan der Posener Theater

Teatr Polski:
Freitag: „Ist etwas zu verzollen?"

Teatr Nowy:
Freitag: „Parfüms meiner Frau".

Sommerbühne im Zoologischen Garten:
Revue: „Bekannte Typen".

Kinos:

Apollo: „Ihre letzte Begegnung".
Gwiazda: „Gloria" (Brigitte Helm).
Metropolis: „Die Million auf der Straße".
Moje: „Er und seine Schwester" (Anny Ondra).
Słońce: „Der Dämon des Goldes".
Sfinks: „Welt ohne Männer".
Wilsona: „Dame im Smoking".

Schütze deinen Körper

Nächst den Händen und Füßen wird keinem Körperteil so arg mitgespielt wie dem Gesicht. Alle möglichen schädlichen Einflüsse wirken auf die ungeschützte Gesichtshaut ein: das Wetter, das Stubengift, der Tabaksqualm, Sorge und Aerger, Puder und Schminke und nicht zum wenigsten — die Seife! Ein Arzt stellte fest, daß die meisten Runzeln durch unzweckmäßige Behandlung der Gesichtshaut beim Waschen entstehen. Statt das Gesicht erst einige Male mit reinem Wasser abzuspülen, schäumen es viele sogleich mit beizender Seife ein und bewirken dadurch, daß die ätzender Substanzen unmittelbar in die trockene Haut eindringen und durch Nachspülen nicht mehr vollständig zu entfernen sind. Ein großer Fehler wird aber häufig auch gedankenlos nach dem Waschen begangen, indem man mit Handtüchern spart.

Das Verbrechen von St. Lazarus.

Das grauenhafte Verbrechen, das in der vergangenen Woche in der ul. Maleckiego begangen wurde, zieht immer weitere Kreise. Man hat festgestellt, daß Lange Bigamist war. Seine erste Frau und deren Tochter sind nach einem Verhör, in dessen Verlauf sie auf die Fragen der Untersuchungsbehörden unklare Antworten gaben, in Haft gesetzt worden. Außerdem befindet sich der Sohn des Mörders ebenfalls hinter Schloß und Riegel. Der Mörder, der mehrmals vorbestraft ist, darf sich auf den Galgen gefaßt machen.

Beginn des Unterrichts an den deutschen Gymnasien

Das Below-Knothesche Mädchengymnasium und das Schiller-Gymnasium in Posen geben bekannt, daß der Unterricht erst am Dienstag, dem 21. August, 8 Uhr beginnt, da am Montag noch Aufnahmeprüfungen stattfinden.

Der Ruder-Club Neptun ladet zu seiner am 12. 8. stattfindenden Badefahrt nach Wiry ein. Die Herren, die sich als Steuerleute an der Fahrt beteiligen wollen, werden gebeten, ihre Teilnahme bis Sonnabend 18 Uhr im Bootshause oder telephonisch unter Nummer 7110 anzumelden. Die Abfahrt der Boote erfolgt pünktlich um 8 Uhr.

Der Deutsche Naturwissenschaftliche Verein unternimmt am Sonntag, dem 12. d. Mts., einen Ausflug nach Forst Grünheide. Abfahrt Hauptbahnhof 8.25 Uhr nach Murowana Goslin, Rückkehr gegen 18 Uhr. Mitglieder freie Fahrt! Gäste willkommen.

80. Geburtstag. Ein langjähriger Leser unserer Zeitung, Herr Albrecht Welge, ul. Zupańskiego 22a (fr. Hohenlohestr.) begeht heute in körperlicher und geistiger Frische sein 80. Wiegenfest. Auch wir wünschen dem greisen Jubilar Gesundheit und einen friedvollen Lebensabend.

Schlechte „Botschaft" für die Diebeswelt. Ein Angestellter der Städtischen Wasserwerke, Tadeusz Husarski, soll ein Türschloß konstruiert haben, das von Einbrechern nicht geöffnet werden kann.

X **Polizeistreife.** Während der stattgefundenen Polizeistreife wurden 50 Frauenspersonen leichter Herkunft wegen Nichtbeachtung der sanitären Vorschriften festgenommen. Außerdem wurden 53 Radfahrer wegen Uebertretung der Verkehrsvorschriften zur Bestrafung notiert.

X **Diebstähle.** Der heutige Polizeibericht meldet von zehn kleineren Diebstählen. Der Wert der gestohlenen Gegenstände wird auf 1500 Zl. geschätzt.

X **Wegen Uebertretung der Polizeivorschriften** wurden neun Personen zur Bestrafung notiert und wegen Trunkenheit eine Person festgenommen.

X **Ertrunken beim Baden** in den Lehmgruben ul. Niestachowska ist der 14jährige Marjan Czyż. Die Leiche wurde von der hinzugerufenen Feuerwehr geborgen und den Eltern zwecks Bestattung freigegeben.

X **Vom Wagen gefallen** ist in der ul. Wały Ks. Josefa der Kutscher Josef Zieliński aus Rataje, der mit einigen Verletzungen von der ärztlichen Bereitschaft in das Krankenhaus der Barmherzigen Schwestern gebracht wurde.

X **Ueberfahren.** In der ul. Skarbowa wurde die 5jährige Bożena Markowska von einem Motorradfahrer. Die Kleine wurde mit einigen Verletzungen in das St. Josefs-Krankenhaus gebracht.

X **Vermißt.** Johann Sobański, ul. Dluga 8, meldete der Polizei, daß seine Ehefrau am 6. d. Mts. seine Wohnung verließ und bisher nicht wiedergekehrt ist.

Wochenmarktbericht

Vom schönstem Wetter begünstigt, zeigte der auf dem Sapiehaplatz abgehaltene Freitagswochenmarkt einen regen Verkehr. Das Warenangebot, in jeder Hinsicht reichhaltig, fand zur Zufriedenheit der Händler guten Absatz. Die Preise, im allgemeinen wenig verändert, betrugen auf dem Gemüsemarkt für Tomaten 25 bis 40, für Kartoffeln pro Pfund 3—4, Schnittbohnen 20—30, Wachsbohnen 35—45, Grünkohl 10, Mohrrüben 5—10, Sauerkraut 15, 1 Pfd. Pfifferlinge 30—35, grüne Gurken die Mandel 50, saure Gurken das Stück 10—15, Sauerampfer 5—10, Dill, Petersilie 5—10, ein Kopf Blumenkohl verschiedenster Größe kostete 20—60, Rotkohl 15—25, Weißkohl 10—25, Wirsingkohl 15—25, Salat 5—10, Sellerie 10—15, Kohlrabi 10, Zwiebeln 5—10, Radieschen 10, rote Rüben 5—10, Spinat 50, Pfeffergurken d. Schock 1,20 bis 2,40, Butterpilze 20—40, Steinpilze 30—50, Champignons 25—35, Meerrettich 40 das Pfund, Erbsen 25 Gr. Für ein Pfund Aepfel zahlte man je nach Qualität 10—40, für Birnen 15 bis 40, Pflaumen 15—50, ausländische Weintrauben 1,30, 1 Pfd. Preißelbeeren 35—40, Rhabarber 10, Melonen 35—40, Zitronen das Stück 10—15, Blaubeeren 35—40, Kirschen geringerer Qualität 25 Gr. das Pfund. Molkereiprodukte wurden zu folgenden Preisen angeboten: Tischbutter 1,30—1,40, Landbutter 1,10—1,20, Weißkäse 25—30, Sahnenkäse das Stück 25—35, Milch das Liter 20, Buttermilch 12, Sahne pro Viertelliter 30—35, für die Mandel Eier verlangte man 80—90 Gr. — Auf dem Fleischmarkte waren nachstehende Durchschnittspreise vermerkt: Schweinefleisch 50—90, Rindfleisch 40—80, Kalbfleisch 0,50—1,00, Hammelfleisch 0,50—1,00, roher Speck 70—75, Räucherspeck 80—90, Schmalz 0,90 bis 1,00, Gehacktes 60—70, Kalbsleber 0,90 bis 1,00, Schweine- und Kalbsleber 40—70 Gr. — Den Geflügelhändlern zahlte man für Hühner 1,00—3,00, Enten 1,80—3,00, Gänse 4,50, Perlhühner 1,80—2,40, Tauben das Paar 0,80—1,10, Puten 5,00, Kaninchen 1,40—2,00 Złoty. — Der Fischmarkt lieferte Hechte zum Preise: tote von 1,00—1,40, Schleie tote 1,20, Bleie 60—70, Aale 1,40—1,60, Karpfen 1,40, Weißfische 50—70, Krebse pro Mandel 0,60—2,00, Salzheringe das Stück 10—15, Wels 1,00—1,60, je nach Qualität, Barsche 0,80—1,00, Zander 1,50 Złoty. — Der Blumen- sowie der Krammarkt waren — wie immer — reich beschickt.

Lissa

k. **Das Militärgericht tagt in Lissa.** Am vergangenen Mittwoch fanden im hiesigen Gerichtsgebäude zwei Verhandlungen vor einem Militärgericht aus Posen statt. In der ersten Verhandlung hatte sich ein Unteroffizier W. Wojciech aus Wijewo zu verantworten, den das Gericht nach durchgeführter Beweisaufnahme wegen Diebstahls von Munition, Waffen und Schuhen zu 6 Monaten Gefängnis und Degradierung verurteilte. In der zweiten Verhandlung hatte sich ein gewisser Jan Antkowiak deswegen zu verantworten, weil er sich, um sich der Militärdienstpflicht zu entziehen, durch einen Schuß die Finger einer Hand verletzte. Später kam noch Desertion vom Militär hinzu, und deshalb hat das Gericht in diesem Falle besonders schwer gestraft, indem es den Angeklagten zu zwei Jahren Gefängnis verurteilte. Der Angeklagte hat gegen dieses Urteil Berufung eingelegt. — Beide Verurteilten wurden noch am gleichen Tage in das Posener Militärgefängnis geschafft.

k. **Ein seltenes Prachtexemplar von Habicht lebend gefangen.** In Alt-Laube ist von Herrn Edmund Beyer, der dort aus Deutschland zu Besuch weilt, ein Prachtexemplar eines großen Habichts am Mittwoch mittag gefangen worden in dem Augenblick, als dieser einen Hahn vom Hofe rauben wollte. Das in der dortigen Wirtschaft tätige Mädchen hörte das Schreien des Hahnes und deckte dem Räuber geistesgegenwärtig ein Brett auf den Kopf, während Herr Beyer dann sofort den Habicht sicherstellte. Die kostbare und seltene Beute ist gestern dem Lissaer Tiergarten übergeben worden.

k. **Ihren 90. Geburtstag** begeht am heutigen Freitag, dem 10. August, die verwitwete Frau Kollmann, Komeńskiego 32.

Bojanowo

Das traditionelle Sommer- und Kinderfest des Bojanowoer Handwerker-Vereins fand, wie angezeigt, am Sonntag 5. August, in Tarchalin bei Dauerregen statt. Vor Beginn des Festes begrüßte der Vorsitzende Töpfermeister Curt Zisboll alle Anwesenden. Sodann wies er in ehrenvollen Gedenken auf den Tod des verstorbenen Herrn Reichspräsidenten General-Feldmarschall v. Hindenburg hin, wobei alle mit erhobener Hand das Lied vom guten Kameraden sangen, worauf ein kurzes Schweigen folgte. Sodann begannen die Kinderspiele, welche leider in beschränkten Rahmen im Saal stattfinden mußten. Sehr großen Anklang fand die Aufführung: „Erntefest der Jugend" mit Reigen, Gesang und Tanz, welches durch die originelle Kostümierung, sowie Sensen und Rechen und die exakte Vorführung sehr gut wirkten. Während den Zwischenpausen konzertierte eine verstärkte uniformierte Kapelle. Gegen 6½ Uhr hörte der Regen kurze Zeit auf, und konnte unter Vorantritt der Kapelle im Garten das „Kinderschützenfest" stattfinden, woran sich die Proklamierung und Prämiierung der drei besten Schützen in sehr humoristischer Weise vollzog. Hieran schloß sich die Geschenkverteilung an die Kinder, wobei auch Würstchen verabfolgt wurden. Hierauf folgte der allgemeine Kinderball, welchem mit großer Lust und Freude gehuldigt wurde. Um 8 Uhr trat wieder eine Regenpause ein. Unter Vorantritt der Musik schlossen sich die Kinder mit ihren Lampions zum Fackelreigen bei bengalischer Beleuchtung durch den Garten auf die Spielwiese, wo ein Feuerwerk abgebrannt wurde. Anschließend ergriff der Vorsitzende das Wort und dankte dem Hotelbesitzer Kleinert, welchem die Einübung und die Leitung des Festes als Kinderonkel oblag, für seine Mühe, durch dreimaliges Hoch, in welches alle freudig mit einstimmten. Hierauf dankte Herr Kleinert dem Vorredner und allen Teilnehmern, die das Wetter nicht scheuten, sowie allen, die zum Gelingen des Festes mit beitrugen, insbesondere dem Vorstand des Vereins durch ein dreimaliges Hoch. Einen weihevollen Abschluß des Festes brachte der allgemeine Gesang des Niederländischen Dankgebets mit Begleitung der Musikkapelle. Befriedigt ging alles auseinander, mit einem frohen Wiedersehen im nächsten Jahr. k.

* **Unser auf der katholischen Pfarrkirche hausendes Storchenpaar** ist schon fleißig mit dem Training ihres jüngsten Sprößlings für den großen Flug nach dem Süden beschäftigt. Es ist dieses für Tierfreunde und Segelflugliebhaber eine sehr schöne und lehrreiche Unterhaltung. Mit viel Mühe und Fleiß bringen die beiden Alten dem Jungen das Fliegen bei und sind bei dieser Beschäftigung sehr strenge Lehrmeister, die bei Nichtbefolgung ihrer Anweisungen empfindlich strafen können, d. h. durch Nahrungsentziehung. Man überläßt das arme Störchlein seinem Schicksal, und erst am Abend beginnt man mit der Fütterung. Und so geht es Tag für Tag, und die Kurven werden immer eleganter geflogen, bis in nicht mehr langer Zeit, an einem schönen Tage das Nest leer ist und sich unser Storchenpaar auf weiter, weiter Fahrt befindet.

Krotoschin

Einverleibung. Im Zusammenhang mit der Verordnung des Ministerrates vom 28. Mai 1934 hat der Starost des Kreises die Gemeinde Dobrzyca dem Wójtostwo Dobrzyca einverleibt.

Der Schloßgarten mit Schloß zu verpachten. Das Wojewodschaftsamt verpachtet meistbietend den im Zentrum der Stadt Krotoschin gelegenen Schloßgarten sowie das Schloß. Der Garten **eignet sich vorzüglich zu gesellschaftlichen Veranstaltungen** im Sommer. Das Schloß dagegen besitzt einen geräumigen Tanzsaal. Eine 4-Zimmerwohnung sowie Garten stehen zur Verfügung. Offerten sind im Starostwo Jarocin — Bauerferat — bis zum 3. September abzugeben. Die Oeffnung derselben erfolgt ebenda am 10. September um 10 Uhr vorm. Kaution 100 Złoty.

Für die Opfer der Ueberschwemmung

Spendensammlung des „Posener Tageblatts"

Heute sind wir in der Lage, unseren Lesern wieder ein sehr freundliches Ergebnis unserer Spendensammlung mitzuteilen. In den letzten beiden Tagen sind bei uns folgende Spenden eingelaufen, für die wir herzlich danken:

Spender	Betrag
E. Sch.	5 Złoty
Stammtisch „Pod Strzechą"	10 „
H. G.-Posen	5 „
Frau Else Hildt-Posen	20 „
N. N.	10 „
Frau Ofiarkiewicz-Sarnowa	3 „
Deutscher Kegelklub-Wągrowiec	10 „
Verband f. Handel und Gewerbe Ortsgruppe Wągrowiec	10 „
N. N.-Posen	250 „
Herr H. Foerster-Posen	10 „
Herr Karnbach-Wierzonka	3 „
Ev.-Luth. Gemeinde-Posen Kirchenkollekte v. 5. 8. 34	21 „
	357 Złoty
Mit den bisherigen	1473 „
	1830 Złoty

Ferner Frau Pfeiffer-Posen verschiedene Sachen, Herr Karnbach-Wierzonka ein Paket mit Sachen, Frau Kuntze-Posen ein Paket mit Sachen. Zusammen 35 Pakete.

*

Große Spendensendung der Reichsregierung

Warschau, 10. August. **Wie von amtlicher polnischer Stelle mitgeteilt wird, hat die Reichsregierung durch Vermittlung des deutschen Gesandten in Warschau dem Zentralhilfskomitee für die Hochwasserbeschädigten mitteilen lassen, daß sie ihm 10 420 Emaillegeschirre für den Hausgebrauch, 1 000 lackierte Stahlbetten mit Federmatratzen und 2 400 Ackergeräte zur Verfügung stellt. Die gesamte Ladung umfaßt 4 bis 5 Waggons.**

Jarotschin

× **Für die Ueberschwemmten** haben die Bürger der Stadt Jarotschin an Bargeld bis jetzt 1365 Złoty gespendet. Außerdem haben die Beamten der Bahn, Post, Polizei und der Steuerämter zusammen 3560 Złoty an ihre höheren Dienststellen überwiesen. Die Soldaten der Garnison Jarotschin haben 400 Złoty gesammelt. Am kommenden Sonntag findet noch eine öffentliche Straßensammlung statt, deren Ertrag ebenfalls für die Ueberschwemmten bestimmt ist.

× **Angeschossener Dieb.** In der Nacht vom 3. 8. traf der Forstbeamte Erich Ast aus Panienka während eines Dienstganges im Walde einen gewissen Józef Jachowski, welcher beim Anblick des Försters die Flucht ergriff und dabei eine Axt fortwarf. Es gelang dem Beamten, den Verdächtigen festzunehmen. Die benachrichtigte Polizei stellte nun durch ein Verhör fest, daß Jachowski einen Einbruch in die Wohnung des Propstes Rożankiewicz in Panienka verübt hatte, wobei er 40 Pfund Butter entwendete. Der Dieb wurde nun vorläufig unter Obhut des Forstbeamten in einen Speicher eingeschlossen, brach dort aber die Tür auf und versuchte zu entkommen. Der Förster verfolgte den Flüchtling und brachte ihm durch einen Schuß eine leichte Fußverletzung bei. Der Verletzte wurde in das Jarotschiner Kreiskrankenhaus gebracht und konnte schon nach zweitägiger Behandlung den Gerichtsbehörden übergeben werden.

Neue radioaktive Quellen im Radiumbad Oberschlema

Die Arbeiten zur Erschließung neuer heilkräftiger Quellen im Radiumbad Oberschlema, das bekanntlich die stärksten radioaktiven Wässer der Erde besitzt, haben kürzlich zu einem vollen Erfolg geführt. Auf Grund eines Planes des Kurdirektors von Oberschlema, Dipl.-Bergingenieur Wollmann, sind in 80 Meter Tiefe radioaktive Wässer gefunden worden, die bei hoher Radioaktivität eine so große Ergiebigkeit aufweisen, wie sie bisher noch nirgends festgestellt worden ist. Während die drei bisher bekannten radioaktiven Heilquellen der Erde, die 1000 Mache-Einheiten überschreiten, nämlich die Hindenburg- und die Bismarckquelle in Oberschlema und die Wettinquelle in Brambach, bei ihren außergewöhnlich hohen Aktivitäten geringe Ergiebigkeit besitzen und deshalb nur als Trinkquellen Verwendung finden, haben die neuentdeckten Wässer Oberschlemas nach den Messungen des Radiumphysikers an der Bergakademie Freiberg, Dr. Lorenser, eine tägliche Schüttung von 300 000 Liter und eine Radioaktivität von 900 Mache-Einheiten.

Die neuen Quellen setzen Oberschlema in den Stand, künftig Bäder mit doppelt so hoher Aktivität wie bisher zu verabreichen.

Eröffnung der Frauen-Weltwettspiele

Am gestrigen Donnerstag wurden in London im White-City-Stadion die 4. Frauen-Weltwettspiele eröffnet. In langem Zuge marschierten die 300 Teilnehmerinnen aus 19 verschiedenen Nationen ins Stadion. Voran schritt die Doppelmeisterin der Britischen Weltspiele, Frl. Hiscock, mit der Fahne der Frauen-Weltwettspiele, dann folgten die Vertreterinnen Deutschlands als Gesamtsieger der letzten Weltwettspiele in Prag.

Nachdem eine Taube aus einem goldenen Käfig in Freiheit gelassen worden war, um symbolisch den Frieden und die Sportkameradschaft aller beteiligten Nationen zum Ausdruck zu bringen, leistete Frl. Hiscock für alle den feierlichen Eid, ritterlich zu kämpfen.

Dann begannen die sportlichen Wettbewerbe. Im Diskuswerfen nahm bei den Vorkämpfen Frl. Weiß-Polen mit 39.90 Metern den ersten Platz ein. Außer ihr qualifizierten sich für das Finale die Schwedin Svedberg (38.60 Meter), die Deutschen Kraus und Mauermeyer, Frau Cejzik-Polen und die Holländerin Pels. In den Vorläufen über 200 Meter siegten Walasiewiczówna-Polen und Dillinger-Deutschland. Das Kugelstoßen gewann Frl. Mauermeyer mit 13.67 Metern vor ihrer Landsmännin Fleischer (12.10) und der Tschechin Pecarova. In den Vorläufen der Stafette 4mal 100 Meter gewann Deutschland mit 48.6 Sek. vor Kanada und Japan, ferner England in 49.2 Sekunden vor Holland sowie Oesterreich vor Frankreich in der Zeit 51.6. Da im ersten Vorlauf Kanada disqualifiziert wurde, kommt dafür Japan ins Finale. Im Fünfkampf führt nach 3 Konkurrenzen Busch-Deutschland 213 Punkte vor ihrer Landsmännin Mauermeyer.

Zentralverband der Emigrations-Sportler

Gestern ist in Warschau auf einer polnischen Emigrations-Sportkonferenz beschlossen worden, ein besonderes polnisches Sportabzeichen für Emigrationssportler einzuführen und einen Zentralverband des polnischen Sports in der Emigration beim Weltbund der Auslandspolen ins Leben zu rufen.

Mädchen schlägt dreißig Räuber in die Flucht

Eine Bande von dreißig Räubern überfiel in der Nacht das Haus eines reichen türkischen Kaufmanns. Der Kaufmann und seine Frau wurden von den Räubern ermordet. Ihre 18jährige Tochter, die auf dem Boden des Hauses schlief, erwachte bei den Schreckenstaten der Räuber. Sie kroch die Treppen herab, sah die Leichen ihrer Eltern und beschloß, sie zu rächen. Während die Räuber sich noch laut in einem Raum um die Beute stritten, schlich sie in das Zimmer ihres Vaters, lud zwei Gewehre, schlich mit ihnen wieder die Treppe hinauf, um von dort aus beide Flinten mitten in die Räubergruppe abzuschießen. Von einem panischen Schrecken ergriffen, floh die Bande und ließ drei Tote zurück. Das mutige Mädchen vermochte noch die Polizeistation zu erreichen, ehe sie von Schreck und Schmerz überwältigt zusammenbrach.

Kirchliche Nachrichten

für die Evangelischen Posens

Kirchenkollekte Sonntag, 12. 8., für den Evang. Verein für Siechenpflege in der Provinz Posen.

Kreuzkirche. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Vikar Franke.

St. Petrikirche (Evang. Unitätsgemeinde). Sonntag, 10.15 Uhr: Gottesdienst. Hein.

St. Paulikirche. Sonntag (11. n. Trin.), 12. 8. vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Hammer. Amtswoche: derselbe.

Morasko. Sonntag, 12. 8., nachm. 3 Uhr: Heimatfest-Gottesdienst. Hammer.

Christuskirche. Sonntag, 12. 8., 10½ Uhr: Gottesdienst. Brummack.

St. Matthäikirche. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Brummack. Danach Beichte und Abendmahl. Montag, 4 Uhr: Vorstandssitzung. 4.30 Uhr: Mitgliederversammlung der Frauenhilfe. Dienstag, 4.30 Uhr: Kurze Uebungsstunde des Kirchenchors als Vorbereitung auf eine um 5 Uhr stattfindende Trauung. — Wochentags 7¼ Uhr: Morgenandacht.

Sassenheim. Sonntag, 9½ Uhr: Kindergottesdienst. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendstunde.

Kapelle der Diakonissen-Anstalt. Sonnabend, abds. 8 Uhr: Wochenschluß. Sarowy. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. Ders.

Ev.-luth. Kirche (Ogrodowa). Sonntag, 10 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr in Neutomischel: Predigtgottesdienst, i. V. Dr. Hoffmann. 3 Uhr in Neuborui: Predigtgottesdienst mit Abendmahl, derselbe. 2.30 Uhr: Beichte, derselbe. Mittwoch (gesetzlicher Feiertag), 10 Uhr in Kammthal: Predigtgottesdienst mit Abendmahl, Dr. Hoffmann. Donnerstag, 3.30 Uhr: Frauenverein. 8 Uhr: Männerchor.

Ev. Jungmädchenverein. Sonntag 4.30 Uhr: Versammlung. Dienstag, 7.30 Uhr: Singen (Anmeldung zur Teilnahme am Jugendtag in Sassenheim am 19. August). Mittwoch: Tagesausflug an den Ketscher See. Wir treffen uns morgens 6.30 Uhr am Jersitzer Markt. Donnerstag, 7.30 Uhr: Lautenchor. Freitag, 7.30 Uhr: Volkstanzabend.

Posen. Evang. Verein junger Männer. Sonntag, Teilnahme am Jugendtag und Heimatfest in Nordheim (Morasko). Näheres siehe Anschlag. Montag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Mittwoch, 8 Uhr: Gemeins. Singen 9.30 Uhr: Abendandacht. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenblasen. Sonnabend, 5 Uhr: Turnen auf dem Platze. Für den Sassenheimer Jugendtag am 19. August nehme ich bis Mittwoch, den 15. August, Anmeldungen entgegen. Lubnau.

Christliche Gemeinschaft (im Gemeindesaal der Christuskirche, ul. Matejki 42). Sonntag, 5.30 Uhr: Jugendbundstunde E. C. 7 Uhr: Evangelisation. Freitag, abends 7 Uhr: Bibelbesprechungen. (Jedermann herzlich eingeladen.)

Kirchliche Nachrichten aus der Wojewodschaft.

Wilhelmsau. Sonntag, vorm. 8.30 Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Wreschen. Sonntag, vormittag 10 Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Sockelstein. Sonntag, nachmittag 3 Uhr: Gottesdienst. Mattke.

Schwersenz. Sonntag, 9.30 Uhr: Predigtgottesdienst, Abendmahlsfeier. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Jungmädchenkreis (Ueben). Montag, 8 Uhr: Jungmännerstunde. Dienstag, 8 Uhr: Bibelstunde. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenvereinsfest im Schützengarten. Donnerstag, 8 Uhr: Posaunenstunde.

Kostschin. Sonntatg 10.45 Uhr: Lesegottesdienst. Mittwoch, 8 Uhr: Jugendstunde.

Ebenhausen. Sonntag, früh 8 Uhr: Predigtgottesdienst.

Luisenhain. Sonntag, 9 Uhr: Gottesdienst. Steffani.

Kreising. Sonntag, 11 Uhr: Gottesdienst. Steffani.

Pakoswalde. Sonntag, 12. 8., vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst.

Görchen. Sonntag, 12. 8., vorm. ½10 Uhr: Lesegottesdienst.

Sarne. Sonntag, 12. 8., nachm. 2 Uhr: Hauptgottesdienst.

Evangelische Kirche Rawitsch. Sonntag, vorm. 9.30 Uhr: Gottesdienst. Kindergottesdienst in Schlitze nachm. 2 Uhr. Kindergottesdienst in Szymanowo und Damme um 3 Uhr.

Landeskirchliche Gemeinschaft Rawitsch. Sonntag, abends 8 Uhr: Andacht. Dienstag, abends 8 Uhr: Jugendbund-Mitgliederstunde. Mittwoch, 8 Uhr: Bibelstunde.

Rundfunk-Programm der Woche

vom 12. bis 18. August 1934

Sonntag

Warschau. 8.30: Choral. 8.35: Schallplatten. 8.38: Gymnastik. 9.55: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst. Anschl.: Religiöse Musik. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.10: Orchesterkonzert. 13: Feuilleton: Musik unserer Berge. 13.10: Leichtes Konzert. 13.45: Vortrag. 14: Polnische Charaktermusik. 15: Ländliches Feuilleton. 15.15: Soldatenlieder. 15.25: Börse. 15.45: Landfunk. 16: Orchesterkonzert. 17: Theaterrundschau. 17.10: Solistenkonzert. 18: Theaterfragment. 18.15: Tanzmusik. 18.45: Persönliche Erinnerungen an die Kriegserklärung. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Montag. 19.15: Leichte Musik. 20: Losung. 20.02: Aktuelles. 20.12: Orchesterkonzert. 20.50: Funkzeitung. 21: Zapfenstreich der Kriegsmarine. 21.02: Heitere Sendung. 22: Technische Ratschläge. 22.15: Sportnachrichten. 22.30: Schallplatten. 23: Wetter. 23.05: Auslandspolnische Teilnehmer des Kongresses sprechen mit ihren Familien im Auslande. 23.10: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6.10: Zeit, Wetter. 6.15: Konzert. 8.15: Leitwort der Woche. 8.25: Mundharmonikakonzert. 9: Glockengeläut. 9.05: Christliche Morgenfeier. 10: Meister Eckehart, ein deutscher Mystiker. 10.20: Schlesische Jugendherberge. 10.40: Kleines Cellokonzert. 11.10: Erdachte Gespräche. 12: Konzert. 14: Mittagsberichte. 14.10: Für die erwerbstätige Frau. 14.30: Mutter und Kind. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17—17.10: Freiheit und Verantwortung. 18: Muß es zum Waldbrand kommen? 18.25: Wir zeigen dir Schlesien. 18.50: Hören Sie bitte einmal zu! 19.20: Eröffnung der Europameisterschaften im Schwimmen aus Magdeburg. 19.35: Wochenschau. 20: Mit wehenden Fahnen und Trommelklang. 22: Radweltmeisterschaft 1934. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Nachtkonzert.

Königswusterhausen. 6.10: Tagesspruch. 6.15: Konzert. 8: Stunde der Scholle. 8.55: Deutsche Feierstunde. 9.35: Naturgärten auch im Kleinen. 10.05: Wettervorhersage. 11: Am Sonntagmorgen. 11.30: Benjamino Gigli singt. 12: Konzert. 14: Europaschwimm-Meisterschaften 1934 in Magdeburg. 14.30: Kinderfunkspiele. 15.15: Eine Viertelstunde Schach. 15.30: Kleine Stücke großer Meister. 18: Unterhaltungsmusik. 19.45: Norwegische Kammermusik. 20.30: „Munken Vendt". 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Radweltmeisterschaften Leipzig. 23: Hörbericht von den Europameisterschaften im Rudern in Luzern. 23.20—0.30: Unterhaltungsmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 6.15—8.15: Konzert. 9: Christliche Morgenfeier. 10.40: So helfen die Kinder beim Aufbau des Volkes. 10.50: Königsberg: Wetter, Programmvorschau. 10.50: Danzig: Wetter. 11: Orgelmusik. 11.35: 1. Aus dem Roman „Victoria". 2. Die Allmende. 12: Konzert. 13: „Das neue Buch". 14: Europaschwimm-Meisterschaften 1934 in Magdeburg. 14.30: Kinderreichtum und völkischer Wille. 15: Königsberg: Konzert (Schallpl.). 15: Danzig: Ein Sichlein hört' ich rauschen. 15.35: Erzählungen. 16: Konzert. 17 ca.: 10 Minuten Reitsport. 18: Geschichten. 18.30: Deutsche Hausmusik. 19: Königsberg: Liederstunde. 19: Danzig: Liederstunde. 19.30: Einundzwanzig Tage. 20: Sportvorberichte. 22: Nachrichten, Sport. 22.20: Europameisterschaften im Rudern. 22.40—0.30: Nachtkonzert.

Montag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkzeitung. 7.20: Für die Hausfrau. 7.25: Tagesprogramm. 7.30—7.40: Verschiedenes. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Schallplatten. 13: Funkzeitung. 13.05: Tänze und Märsche. 14 bis 14.15: Nachrichten. 16: Leichte Musik. 17: Kinderstunde. 17.15: Kammermusik. 17.40: Gesangsvorträge. 18: Vortrag. 18.15: Chorkonzert. 18.45: Vortrag. 18.55: Kunstleben Warschaus. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Dienstag. 19.15: Jagdfunk. 19.40: Schallplatten. 19.50: Sportnachrichten. 20: Losung. 20.02: Vortrag. 20.12: Leichte Musik. 20.50: Funkzeitung. 21: Zapfenstreich der Kriegsmarine. 21.02: Landfunk. 21.12: Orchesterkonzert. 22: Der erste Kriegstag. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter. 23.05: Auslandspolnische Teilnehmer des Kongresses sprechen mit ihren Familien im Auslande. 23.10: Vortrag.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Kochrezepte. 8.10: Konzert. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 12: Konzert. 13.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 15.10: Afrika ruft! 15.30: Stunde der Heimat. 16: Konzert. 17.35: Komm' mit mir nach Sanssouci! 17.50: Christine von Winkler, eine schlesische Dichterin. 18.10: Der Zeitfunk berichtet. 18.30: Ein preußisches Vermächtnis. 18.50: Programm für Dienstag. 19: Dreißig Jahre Deutsch-Südwestafrika. 19.15: Europaschwimm-Meisterschaften 1934 in Magdeburg. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: „Schwere" Musik — leicht gemacht. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport, Kolonialmarktbericht. 22.45—24: Nachtmusik.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45—9: Leibesübung für die Frau. 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. 10: Nachrichten. 10.10: Deutsches Volkstum. 10.50: Körperliche Erziehung. 11.55: Wetter f. d. Landw. 12: Konzert. 13: Sätze aus Sinfonien. 13.45: Nachrichten. 15.15: Für die Frau. 15.40: Werkstunde für die Jugend. 16: Konzert. 17.25: Bücherstunde. 17.40: Wie muß eine deutsche Zeitung aussehen? 18: „Die Ernte". 18.50: Zeitfunk. 18.55: Das Gedicht. Anschl.: Wetter f. d. Landw. 19: „Wenn wir marschieren . . ." 19.45: Europaschwimm-Meisterschaften 1934 in Magdeburg. Anschl.: Kurznachrichten. 20.10: Zeitfunk. 20.15: Musik aus dem tausendjährigen Dom zu Quedlinburg. 21.15: Triumph des Barocks. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.25: Glück ab! 23—24: Nachtmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.05: Zwischen Stadt und Land. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Konzert. 13.05: Danzig: Konzert (Schallpl.). 13.20: Nachrichten, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 15.20: Das neue Buch. 15.35: Bauernnovelle. 16: Konzert. 17 ca.: Königsberg, die Stadt der deutschen Ostmesse. 17.30: Unser Letzter. 17.50: Stunde der Stadt Danzig. 18.25: Jungmädelstunde. 18.55: Wetter. 19: Königsberg: Ausgewählte Lieder. 19: Danzig: Liederstunde. 19.30: Aus der Geschichte des deutschen Ritterordens; Bürgertum und Stadt im Land des deutschen Ritterordens. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Serenadenmusik. 21.30: Autorenstunde. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Nachtmusik.

Dienstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkzeitung. 7.20: Für die Hausfrau. 7.25: Tagesprogramm. 7.30—7.40: Verschiedenes. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Tanzmusik. 13: Funkzeitung. 13.05: Kinderstunde. 13.20: Schallplatten. 13.55: Arbeitsbörse. 14—14.15: Nachrichten. 16: Unterhaltungskonzert. 17: Briefkasten der Sparkasse. 17.15: Schallplatten. 17.55: Weekend. 18: Vortrag. 18.15: Klaviervorträge. 18.45: Plauderei für Jäger. 18.55: Luft- und Gasschutz. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Mittwoch. 19.15: Cellovorträge. 19.40: Schallplatten. 19.50: Sportnachrichten. 20: Losung. 20.02: Vorlesung. 20.12: „Die Schönste der Frauen". In den Pausen: Funkzeitung, Landfunk. 22.12: Vortrag über Kinder. 22.30: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Kochrezepte. 8.10: Schallplatten. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 11.45: Für die Bauern. 12: Konzert. 13.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 15.10—17.30: Aus Gleiwitz. 15.10: Brahms-Lieder. 15.45: Deutsche Maler in Kairo. 16: Konzert. 17.35: Studenten im Landdienst. 17.50: Frisch auf Gesell' und wandere. 18.15: Burg Tost. 18.50: Programm für Mittwoch. 19: Liederstunde. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.15: Stunde der Nation. 21.20: Funkexpedition. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Zehn Minuten Funktechnik. 22.55: Europaschwimm-Meisterschaften. 23.05—24: Nachtkonzert.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 10: Nachrichten. 10.10: Aus deutscher Geschichte. 10.50: Kindergarten. 11.45: Die Wissenschaft meldet. 11.55: Wetter für die Landwirtschaft. 12: Konzert. 13: Berühmte Dirigenten. 13.45: Nachrichten. 15.15: Georg Kulenkampff spielt. 15.40: Erzieherfragen. 16: Konzert. 17.30: Jugendsportstunde. 17.50: Sommer über Lappland. 18.10: Volkslieder und Duette. 18.40: Europa-Schwimm-Meisterschaften 1934 in Magdeburg. 19: Polit. Zeitungsschau des Drahtlosen Dienstes. 19.20: Nach Ansage. 19.55: Zeitfunk. Aschl.: Wetter f. d. Landw., Kurznachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Genius und Werk. 21.15: Deutsch-italienisches Austauschkonzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Der Deutschlandsender erinnert . . . 22.30: Zum Olympia kommen. 23—0.30: Nachtmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.05: Landfunk aus Danzig. 11.30: Königsberg: Konzert. 11.30: Danzig: Konzert. 12: Konzert. 13.05: Königsberg: Konzert. 13.05: Danzig: Konzert. 13.20: Nachrichten, Programmvorschau. 14: Nachrichten. 15.30: Volkslieder. 16: Stunde der Arbeit. 16.30: Konzert. 17.15 ca.: Ostpreußens Industrie und die deutsche Ostmesse. 18.25: Jugendstunde. 18.55: Wetter. 19: Ein Mann namens Adam. 19.25: Orgelkonzert. 20: Wetter, Nachrichten. 20.15: Stunde der Nation. Genius und Werk. 21.15: Unterhaltungskonzert. 22: Wetter, Nachrichten. 22.20: Polit. Zeitungsschau. 22.40—24: Nachtmusik.

Mittwoch

Warschau. 8.30 Choral. 8.36: Schallplatten. 8.38: Gymnastik. 9.05: Funkzeitung. 9.20: Für die Hausfrau. 9.55: Tagesprogramm. 10: Gottesdienst. Anschl.: Religiöse Musik. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Orchesterkonzert. 13: Musikal. Feuilleton. 13.10: Konzert-Fortsetzung. 13.45: Vortrag. 14: Unterhaltungsmusik. 15: Vortrag. 15.15: Schallplatten. 15.25: Börse. 15.45: Vortrag. 16: Populäres Konzert. 16.30: Schallplatten. 17: Theaterrundschau. 17.10: Polnische Musik. 18: Theaterfragment. 18.15: Militärkonzert. 18.45: „Kriegserklärung". 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Donnerstag. 19.15: Alte polnische Lieder. 19.40: Gesangsvorträge. 20: Losung. 20.02: Aktuelles. 20.12: Schallplatten. 20.37: Polnische Tänze und Melodien. 21.15: Funkzeitung. 21.25: Leichte Musik. 22: Sportnachrichten. 22.15: Heitere musikalische Sendung. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8—8.10: Kochrezepte. 8.40: Frauengymnastik. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 11.45: Für die Bauern. 12: Konzert. 12.30: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 13.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 14.25: Werbedienst mit Schallpl. 15.10: Aus deutscher Geschichte. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 18.10: Jugendfunk. 18.50: Programm für Donnerstag. 19: Stunde der Nation. Chamberlain. 19.45: Gespräch. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Unsere Saar — Den Weg frei zur Verständigung. 20.35: Stunde der jungen Nation. 21: Konzert. 22.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.55: Europameisterschaften im Schwimmen 1934 in Magdeburg. 23.10—0.30: Nachtkonzert.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9: Schulfunk. 9.40: Kindergymnastik. 10: Nachrichten. 10.10: Deutsche Volksmusik. Flämische Lieder. 10.50: Kindergarten. 11.55: Wetter f. d. Landw. 12: Konzert. 13: Fantasien, Potpourris und Querschnitte. 13.45: Nachrichten. 15: Wetter, Börse. 15.15: Kinderliedersingen. 15.40: „Der Berg schweigt". 16: Konzert. 17.30: Von Forellen und anderen Fischen. 18.10: Jugendfunk. 18.50: Zeitfunk. 19: Stunde der Nation. Chamberlain, der Künder erlösender Weltentaten. 19.45: Wilhelm Backhaus. 20: Nachrichten. 20.10: „Unsere Saar" — Den Weg frei zur Verständigung. 20.30: Sonate für Violine und Klavier. 21: Ein Abend in der Thomaskantorei. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.20: Viertelstunde Funktechnik. 22.35: Europaschwimm-Meisterschaften 1934 in Magdeburg. 23—24: Nachtmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.05: Zwischen Land und Stadt. 11.30: Königsberg: Schallplatten. 11.30: Danzig: Schallplatten. 12: Konzert. 13.05: Königsberg: Konzert. 13.05: Danzig: Schallplatten. 15.20: Praktische Winke und Erfahrungsaustausch von einer Hausfrau. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 18: Königsberg: Im Namen des Gesetzes! 18: Danzig: Ziel und Weg der nationalsozialistischen Jugenderholungspflege. — 18.15: Danzig: Funk der Arbeitsfront. 18.25: Werkarbeitsstunde für Jungen. 19: Stunde der Nation. 19.45: Konzert. 20: Nachrichten. 20.10: Unsere Saar — Den Weg frei zur Verständigung. 20.35: Uebertragung nach Ansage. 21: Konzert. 22: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.30—24: Nachtkonzert.

Donnerstag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkzeitung. 7.20: Für die Hausfrau. 7.25: Tagesprogramm. 7.30—7.40: Verschiedenes. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Melodien aus Revuen. 13: Funkzeitung. 13.05: Kinderstunde. 13.20: Sinfonische Musik. 14—14.15: Nachrichten. 16: Leichte Musik. 17: Schallplatten. 17.15: Solistenkonzert. 18: Plauderei über Stickerei. 18.15: „Der Barbier von Sevilla". 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Freitag. 19.15: Kammermusik. 19.50: Sportnachrichten. 20: Losung. 20.02: Theaterrundschau. 20.12: Schallplatten. 20.50: Funkzeitung. 21: Zapfenstreich der Kriegsmarine. 21.02: Für die Landjugend. 21.12: Solistenkonzert. 22: Vortrag. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8: Kochrezepte. 8.10: Schallplatten. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10—10.40: Schulfunk. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 11.45: Für die Bauern. 12: Militärkonzert. 12.30: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 13.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 15.10: Eine volkstümliche Bücherreihe. 15.30: Kinderfunk. 16: Konzert. 17.35: Für die Mutter. 17.55: Der Zeitfunk berichtet. 18.15: Was uns die Trägerringe schlesischer Fahnen und Standarten erzählen. 18.30: Von den Indogermanen zu den germanischen Volksstämmen. 18.50: Programm für Freitag. Für die Bauern: Wettervorhersage. 19: Abendmusik. 19.50: Ansprache des Reichssendeleiters Hadamowsky zur Eröffnung der Funk-Ausstellung. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Dein Rundfunk — unsere Sendung. 21: Italienisches Vokal- und Instrumentalkonzert aus Turin. 22: Europaschwimm-Meisterschaften 1934 in Magdeburg. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45—24: Nachtmusik.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7: Nachrichten. 8.45: Leibesübung für die Frau. 9: Berufs- und Fachschulfunk. 9.40: Hauswirtschaftlicher Lehrgang. 10: Nachrichten. 10.10: Deutsche Sprache und Dichtung. 10.50: Körperliche Erziehung. 11.30: Stunde der Scholle. 12: Konzert. 13: Aus Mozarts Werkens 13.45: Nachrichten. 15.15: Tierschutzfunk. 15.30: Lustiges Rätselraten für Kinder. 15.40: Bücherstunde. 16: Konzert. 17: Sport und Spiel vor 2000 Jahren. 17.15: Rundfunkversuche eines Wanderphysikers von 25 Jahren. 17.40: Zeitfunk. 17.50: Ukrainische Volksmusik. 18.35: Schöpferischer Rundfunk: „Musik". 19.30: Europaschwimm-Meisterschaften 1934 in Magdeburg. 19.50: Ansprache des Reichssendeleiters Hadamovsky zur Eröffnung der Funkausstellung. 20: Kurznachrichten. 20.10: Schöpferischer Rundfunk: „Wort". 21: Italienisches Vokal- und Instrumentalkonzert aus Turin. 22: Wetter, Nachr., Sport. Anschl.: Nachrichten aus dem kulturellen Leben. 22.20: Altes und neues Bulgarien. Bulgarische Lieder. 23—24: Nachtmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 9.05: Schulfunkstunde. 9.35: Gemeinsame Arbeit mit jungen Hausfrauen. 9.50—10.10: Turnstunde. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.05: Landfunk. 11.30: Konzert. 13.05—14.30: Königsberg: Konzert. 13.05: Danzig: Konzert (Schallpl.). 15.15: Bücherschau. 15.30: Rhythmisch-musikalisches Stegreifspiel für Kinder. 16: Für Elternhaus und Schule. 16.30: Konzert. 17.20 ca.: Der ostpreußische Bauer und die deutsche Ostmesse. 18.20: Bienenzucht als Erwerbsquelle. 18.45: Musik aus Finnland. 19.15: Wetterdienst. 19.20: Jugendsingstunde. 19.50: Ansprache des Reichssendeleiters Hadamovsky zur Eröffnung der Funkausstellung. 20: Nachrichten. 20.10: Dein Rundfunk — unsere Sendung. 21: „Gangulf". 22.15: Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45—24: Nachtmusik.

Freitag

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkzeitung. 7.20: Für die Hausfrau. 7.25: Tagesprogramm. 7.30—7.40: Verschiedenes. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Tanz- und Unterhaltungsmusik. 13: Funkzeitung. 13.05: Solistenkonzert. 13.55: Arbeitsbörse. 14—14.15: Nachrichten. 16: Fragmente aus Revuen. 16.40: Schallplatten. 17: Krankenstunde. 17.30: Gesangsvorträge. 18: Ethnogr. Reportage. 18.15: Moderne französische Orgelmusik. 18.45: Vortrag. 18.55: Schallplatten. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Sonnabend. 19.15: Tanzmusik. 19.50: Sportnachrichten. 20: Losung. 20.02: Techn. Ratschläge. 20.12: Sinfoniekonzert. 20.50: Funkzeitung. 21: Zapfenstreich der Kriegsmarine. 21.02: Landw. Presse. 21.12: Konzert-Fortsetzung. 22: Astrolog. Feuilleton. 22.15: Tanzmusik. 23: Wetter.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8.10: Schallplatten. 9: Zeit, Wetter, Nachrichten. 10.10 bis 10.40: Schulfunk. 11: Eröffnung der Funkausstellung. 12.30: Konzert. 14: Zeit, Wetter, Nachrichten. 15.10: Liederstunde. 15.35: Oberschlesische Arbeitsstätten. 16: Unterhaltungskonzert. 18: Friedrich von Logau, ein schlesischer Dichter. 18.20: Der Zeitfunk berichtet. 18.30: Aquariums-Philosophie. 18.50: Programm für Sonnabend. Für die Bauern: Wettervorhersage. 19.45: Polit. Kurzbericht. 20: Kurzbericht vom Tage. 21: Das tönende Europa. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Schallplatten. 23.10: Jetzt machen wir Feierabend. 23.20—24: Orgelkonzert.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9: Volksliedsingen 9.40: Ein Auftrag. 10: Nachrichten. 10.10: Von deutscher Arbeit. 11: Eröffnung der Funkausstellung. 12.30: Deutsche Lieder. 13: Wetter. Anschl.: Aus deutschen Opern. 13.45: Nachrichten. 15.15: Schallplatten. 15.40: Der schwedische Obrist. 16: Unterhaltungskonzert. 16.50: Davis-Pokalspiele Deutschland—Rumänien. 18: Völkische Kolonialpolitik. 18.20: Friedrich und das Deutsche. 19.20: Volkslieder aus aller Welt. Anschl.: Wetter f. d. Landw., Kurznachrichten. 20.15: „Erfüllung". 21: Wunschkonzert. 22: Polti. Kurzbericht. 22.15: Wetter, Nachr., Sport. 22.25: Europa-Schwimm-Meisterschaften 1934 in Magdeburg. 23 bis 0.30: Nachtmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30—9: Gymnastik für die Frau. 9: Franz. Schulfunk. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11: Eröffnung der Funkausstellung. 12.30—14: Konzert. 15.15: Kinderfunk. 15.40: Frauenstunde. 16: Unterhaltungskonzert. 17.50: Landfunk. 18.20: Jugendstunde. 18.40: Wetterdienst. 18.45: Georg Vollerthun-Stunde. 19.45: Polit. Kurzbericht. 20: Nachrichten. 20.30: Uebertragung nach Ansage. 21.10: Werner Bergengruens deutsche Reise. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.25: Funkbericht von den Europa-Meisterschaften in Magdeburg. 23—24: Unterhaltungsmusik.

Sonnabend

Warschau. 6.30: Choral. 6.35: Schallplatten. 6.38: Gymnastik. 7.05: Funkzeitung. 7.20: Für die Hausfrau. 7.25: Tagesprogramm. 7.30—7.40: Verschiedenes. 11.57: Zeit, Fanfare, Wetter. 12.05: Polnische Presse. 12.10: Schallplatten. 13: Funkzeitung. 13.05: Salonkonzert. 14—14.15: Nachrichten. 16: Serenaden. 17: Kinderstunde. 17.25: Gesangsvorträge. 17.45: Schallplatten. 18: Literar. Feuilleton. 18.15: Klaviervorträge. 18.45: Lokalplauderei. 18.55: Kunstleben Warschaus. 19: Verschiedenes. 19.10: Programm für Sonntag. 19.50: Orchesterkonzert. 19.50: Sportnachrichten. 20: Polnische Musik. 20.30: Vortrag. 20.40: Konzert des Dan-Chors. 21: Zapfenstreich der Kriegsmarine. 21.02: Funkzeitung. 21.12: Leichte Musik. 22: Aktuelles. 22.10: Schallplatten. 23: Wetter. 23.05: Tanzmusik.

Breslau—Gleiwitz. 5: Morgenlied, Spruch. 5.10: Konzert. 5.40: Für die Bauern: Zeit, Wetter. 6: Zeit, Wetter, Gymnastik. 6.25: Konzert. 7: Zeit, Wetter, Nachrichten. 8—8.15: Kochrezepte. 9: Zeit, Wetter, Nachr. 9.20: Radweltmeisterschaften 1934. 10.40—11.10: Funkkindergarten. 11.30: Zeit, Wetter, Nachrichten, Wasserstand. 12: Konzert. 13.30: Zeit, Wetter, Nachrichten. 13.45: Radweltmeisterschaften 1934. 14.05: Schallplatten. 15.10: Hunde, Vögel und Schlangen. 15.25: U-Boot auf dem Meeresgrunde. 15.45: Als Vermählte grüßen! 16: Von Blumen und Tieren. 18: Für die Frau. 18.20: „Sonne über Böhmen". 18.50: Programm für Sonntag. Für die Bauern: Wettervorhersage. 19: Schlesische Glocken läuten den Sonntag ein. 19.05: Was bringen nächste Woche? 19.30: Radweltmeisterschaften 1934. 20: Kurzbericht vom Tage. 20.10: Wochenend das ganze Jahr. 22.20: Zeit, Wetter, Nachrichten, Sport. 22.45: Europameisterschaften im Schwimmen in Magdeburg. 23—1: Fröhlicher Wochenausklang.

Königswusterhausen. 5.45: Wetter für die Landwirtschaft. 5.50: Nachrichten. 6: Gymnastik. 6.15: Tagesspruch. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8.45: Frauengymnastik. 9.40: Sportfunk. 10: Nachrichten. 10.10: Kinderfunkspiele. 10.50: Fröhlicher Kindergarten. 11.30: Konzert. Dazwischen: Endkampf um die Straßenweltmeisterschaft der Amateure. 12.30: Heinrich Schlusnus singt. 13: Schallplatten. Anschließend: Wetter. 13.45: Nachrichten. 15: Wetterbericht. 15.15: Kinderbastelstunde. 15.45: Wirtschaftswochenschau. 16: Konzert. 17 bis 17.10: Funkbericht. 18: Sportwochenschau. 18.20: Arbeitskamerad, du bist gemeint! 18.40: Der deutsche Rundfunk bringt . . . 18.45: Von der Stehbierhalle bis zum Tanzlokal. 19.45: Europa-Schwimmmeisterschaften 1934 in Magdeburg. Anschl.: Wetter f. d. Landw., Kurznachrichten. 20.10: Konzert. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.15: Die letzten Runden der Straßenweltmeisterschaft der Berufsfahrer und Einlauf der Sieger. 23: Nachtmusik.

Heilsberg, Königsberg, Danzig. 5: Konzert. 5.50: Wetter. 6: Turnstunde. 6.20: Konzert. 7 ca.: Nachrichten. 8: Morgenandacht. 8.30: Gymnastik. 10.40: Nachrichten. 10.50: Danzig: Wetter. 10.55: Königsberg: Wetter. 11.30: Schallplatten. 12—14: Konzert. 15.20: Aufgaben und Rätsel für Frauen. 15.30: Bastelstunde für Kinder. 16: Konzert. 17 ca.: Danzig: Der Film der Woche. 18: Ostpreußens Handwerk und der Ostpreußen-Aufbauplan. 18.25: Abendlieder. 18.45: Germanische Erntebräuche. 19: Wetterdienst. 19.05: Liederstunde. 19.30: Jeder Mensch ist Optimist. 19.45: Funkbericht von den Europa-Schwimm-Meisterschaften 1934 in Magdeburg. 20: Wetter, Nachrichten. 20.10: Bunter Abend. 22: Wetter, Nachr., Sport. 22.30: Ausschnitt vom Fest der Arbeit der Werkgemeinschaft Schichau Elbing. 23—1: Fröhlicher Wochenausklang.

Neue Unruhe um den Dollar

Die amerikanische Währung ist wieder einmal in den Mittelpunkt des Weltinteresses gerückt. Zwar sind die Ausschläge des Dollars an den Weltbörsen verhältnismässig klein (in Paris gab er während der letzten Tage von 15.13 auf 15.05, also um ½% nach), trotzdem genügte dieser Vorgang, um neue Unruhe auszulösen. Die Hintergründe des neuen Schwächeanfalls der amerikanischen Währung liegen auf der Hand. Roosevelt kehrt von seinem Sommerurlaub nach Washington zurück und findet keine günstige Lage vor, da Handel und Gewerbe in den USA. wieder ins Wanken geraten sind.

Nur wenige Tage trennen uns noch von der Verkündigung des neuen Ankurbelungsprogramms, mit dem der Präsident die wirtschaftliche Flaute überwinden zu können hofft. Selbstverständlich wird er von allen Seiten mit Ratschlägen bestürmt; jeder glaubt, eine Patentlösung gefunden zu haben, wobei allerdings der Eigennutz eine beherrschende Rolle spielt. Auf der einen Seite will die Industrie feste Verhältnisse haben, um ordnungsgemäss zu kalkulieren, auf der anderen stösst die mächtige Gruppe der Entwertungs-Freunde unter Führung des Senators Thomas vom Silberblock tatkräftig vor, um ihr Ziel, die Wiedereinführung des Silbers, selbst um den Preis einer unbeschränkten Abwertung erreichen zu können. Zwischen all diesen Wünschen muss sich Roosevelt durchsteuern und eine Entscheidung suchen, die nur darauf gerichtet sein darf, Amerikas Industrie und Landwirtschaft über den toten Punkt hinwegzubringen.

Die Aufgaben, die Roosevelts harren, sind unendlich schwer. Zu allem schon bestehenden Unheil hat sich die Dürre hinzugesellt, die zu einem wahren Unglück ausgeartet ist. Der Gesamtschaden, der durch die Trockenheit verursacht wurde, wird in Kreisen der Verwaltung auf 5 Mrd. Dollars (= 12.5 Mrd. Rm.) geschätzt. 24 Staaten der amerikanischen Union mit einer Einwohnerzahl von 27 Millionen Menschen wurden besonders hart mitgenommen. Am schwersten betroffen sind die Staaten Montana, Wyoming und Dakota, ferner 12 andere Staaten im Süden der Union. Zwar gingen infolge des Verhängnisses die Preise für Agrarerzeugnisse kräftig nach oben, aber was nützt dem Farmer der hohe Preis, wenn er nur einen Bruchteil der letztjährigen Erträge auf den Feldern ernten kann. Hier heisst es erneut Hilfe zu schaffen, um wenigstens die grösste Not zu lindern.

Ausserdem ist die Wirtschaft mit der Staatsaufsicht nicht recht zufrieden. Ob sie jedoch die verlangte Milderung durchzusetzen vermag, erscheint recht zweifelhaft, da aus Roosevelts jüngsten Aeusserungen hervorgeht, er wolle unter allen Umständen den Gemeinnutz vor den Eigennutz stellen, so dass die Planwirtschaft eher noch eine Verschärfung erfahren dürfte. Sicherlich wird im neuen Programm die Kreditüberwachung der USA eine entscheidende Rolle spielen. Man geht mit dem Gedanken um, das bisherige Federal Reserve-System durch Bildung einer Zentralbank abzuändern. Darüber hinaus wird die Bundesregierung die ihr früher erteilten Vollmachten alsbald ausnutzen oder über die Bundes-Reservebanken energisch vorwärtstreiben. Ferner soll ein Steuerumbau stattfinden, der den Zweck verfolgt, zu Lasten von Handel und Gewerbe Mittel für die Sozialversicherung freizubekommen.

An sich brauchen die bestehenden Schwierigkeiten noch nicht zu neuen Währungsabenteuern zu führen, zumal die Dollarentwertung, wie man auch in Washington mehr und mehr erkennt, ein Fehlschlag war. Aber der Druck der Entwertungspartei ist sehr stark, und die Erleichterungen, die die Dollarabwertung der Schuldnergruppe brachte, sind durch die Dürre, namentlich bei den Farmern, zum grossen Teil wieder aufgehoben worden. Trotz alledem scheint zur Stunde eine ernste Gefahr für den Dollar nicht zu bestehen; denn Roosevelt ist offenbar gewillt, eine weitere Abwertung nur im äussersten Notfall anzuwenden. Als der Gouverneur der New Yorker Bundes-Reserve-Bank Harrison unlängst in Europa weilte, sah es so aus, als sei der Dollar von seiner endgültigen Festigung nicht mehr allzu fern. Seine Pläne wurden jedoch durch den Führer des Silberblocks, Senator Thomas, durchkreuzt, und auch der englische Schatzkanzler Chamberlain verspürte wenig Lust, mit dem Pfund Sterling im Augenblick zur Goldwährung zurückzukehren. Trotzdem schien der New-Yorker Bankgouverneur an dem Gedanken, die Wirtschaftsgesundung mit Hilfe eines gefestigten Dollars herbeizuführen, festzuhalten.

Man darf hoffen, dass Roosevelt mit der bei ihm bekannten Tatkraft sich nicht mutwillig in neue Währungsabenteuer stürzen lässt und dass er durch ein geringes Entgegenkommen an die Silberfreunde, etwa durch verstärkte Herstellung von Silbernoten, sich Luft schafft. Allerdings änderte der amerikanische Präsident seine Ansichten sehr oft von heute auf morgen, und so dürfte denn der Dollar auch künftig einen Unruheherd in der Weltwirtschaft bilden. Zunächst hätte Roosevelt im äussersten Falle die Möglichkeit, den Dollar auf 50% (bisher 60%) seiner alten Goldparität herabzusetzen. Erst wenn dieses Mittel versagt, käme der Gedanke einer schrankenlosen Entwertung in Betracht. Sie wäre dann fällig, wenn das Schatzamt sich zu Ausgaben für die Ankurbelung genötigt sieht, die auf normale Weise überhaupt nicht zu decken sind. Von diesem Punkte sind die USA freilich noch sehr weit entfernt, und man darf hoffen, dass es überhaupt nicht dazu kommt. Eine neue Abwertung des Dollars würde vom britischen Reich mit einer gleichen Massnahme beantwortet und der Krieg aller gegen alle um ein Vieles verschärft werden.

Kampf um die Elektrizitätssteuer

Um den Stromverbrauch für Beleuchtungs- und Kraftzwecke auseinanderzuhalten, sind in Polen verschiedene Elektrizitätswerke zur Einführung neuzeitlicher Stromzählmethoden übergegangen, welche eine Abstufung der Sätze für die verbrauchte Energie je nach der Verwendungsart vorsehen. Die Zusammenfassung einzelner Verwendungsarten wird „Block“ genannt.

Vor einiger Zeit hat sich nun der Verband der polnischen Elektrizitätswerke an die Regierung mit dem Ersuchen gewandt, den 2. und 3. Block von der Elektrizitätssteuer zu befreien. Diese Blocks umfassen Strom, der für Hauszwecke, wie Küche, Bad, Entstaubung usw. verwertet wird. Bisher wurde dieser Strom ebenso wie der Lichtstrom mit 10% besteuert. Wie berichtet wird, hat das Industrie- und Handelsministerium das Vorgehen des Verbandes der Elektrizitätswerke unterstützt. Die Entscheidung liegt beim Finanzministerium. Die ganze Frage betrifft diejenigen Elektrizitätswerke, die das System der Tarifblocks eingeführt haben.

Abschluss eines deutsch-sowjetrussischen Wirtschaftsprotokolls

Im Reichswirtschaftsministerium haben auf Grund des deutsch-sowjetrussischen Wirtschaftsprotokolls vom 30. März d. J. mit Vertretern der Handelsvertretung der UdSSR Verhandlungen über die Abnahme sowjetrussischer Waren stattgefunden. Diese Verhandlungen haben zum Abschluss eines Protokolls geführt, welches heute unterzeichnet worden ist.

Fleischkonserven-Ausfuhr nach dem nahen Osten

Die an der Ausfuhr von Fleischwaren und Fleischkonserven interessierten Kreise bemühen sich, diese Ausfuhr zu steigern und suchen neue Absatzmärkte. In letzter Zeit sind mit Syrien verschiedene Verhandlungen über die Ausfuhr von Schinken in Büchsen, Fleischkonserven und Dauerwürsten im Gange. Die Waren sollen nach Beirut geliefert werden. Auch nach Aegypten sind von ostoberschlesischen und Posener Firmen Fleischkonserven, Schinken in Büchsen und Dauerwürste ausgeführt worden. Die Hauptabnehmer der polnischen Fleischkonserven haben in Alexandrien und Port Said Konsignationslager errichtet. Tunis und Marokko haben Probelieferungen abgenommen, so dass mit einer Dauerverbindung auch nach diesen Ländern gerechnet wird.

Die Entwicklung der polnischen Glasindustrie

Wie vom Verband der polnischen Glashütten mitgeteilt wird, bemühen sich die Glashütten in Polen, ihre Erzeugung auszubauen und immer neue, bisher in Polen nicht erzeugte Glaswaren herzustellen, um die Einfuhr einzuschränken und die Ausfuhr zu vergrössern. In letzter Zeit wurde die Herstellung folgender Artikel aufgenommen: Thermosflaschen, Neonröhren, Glasröhren für chemische Zwecke, Glas für Kolben, Retorten, Messzylinder, Stutzen, Glasröhren für Ampullen, Stäbe für Glaswolle u. a. m. Im Jahre 1933 wurden aus Polen 1018 t Glaswaren nach 23 Staaten, darunter auch überseeischen, ausgeführt.

Der Lodzer Wollwarenmarkt vor dem Winter

Die Lodzer Wollwarenindustrie trifft die letzten Vorbereitungen für die Wintersaison. Da die meisten Lager in der Provinz geräumt sind, hofft man auf umfangreiche Bestellungen. Obwohl die Sommerwaren ebenso wie Kammgarn einen Preisrückgang zu verzeichnen hatten, glaubt man trotzdem, dass wegen der erhofften stärkeren Nachfrage ein Preisrückgang für Winterwaren nicht eintreten wird. Die Preise für Damenmäntelstoffe bewegen sich zwischen 5—8 zł in den billigeren und 10—15 zł in den besseren Qualitäten, für Herrenmantelstoffe zwischen 15 und 24 zł und für Anzugstoffe zwischen 15 und 25 zł.

Nur 75 Prozent der Baumwollernte des Vorjahres in Amerika

Nunmehr liegt eine amtliche Schätzung der zu erwartenden Baumwollernte vor. Daraus ergibt sich, dass man mit einem Ertrag von 9 195 000 Ballen gegen 13 047 000 Ballen im Vorjahre rechnet. Abgesehen vom Jahre 1921 ist somit die Baumwollernte in diesem Jahre seit 1896 die geringste.

Keine Verpachtung des Spiritusmonopols

Die in einzelnen polnischen Zeitungen erschienene Nachricht, dass die Regierung beabsichtigt, das Spiritusmonopol für eine Auslandsanleihe zu verpachten, wird durch die halbamtliche Telegraphenagentur „Iskra“ als falsch bezeichnet.

Stahlwerk wird wieder in Betrieb gesetzt

Angesichts der langsamen, aber ständigen Besserung der Lage der Königshütte, die in letzter Zeit grössere Staatsaufträge erhalten hat, wird in den nächsten Tagen das seit drei Jahren stillgelegte Stahlwerk wieder in Gang gesetzt. Es werden zwei Martinsöfen in Betrieb genommen, wobei 130 Arbeiter Beschäftigung finden werden. Die Hochöfen und das Kokswerk arbeiten bereits in drei Schichten, ebenso hat das Walzwerk genügend Beschäftigung. Dagegen wird bei der Brückenbauanstalt im Monat durchschnittlich nur in zehn Schichten gearbeitet.

Märkte

Getreide. Posen, 10. August. Amtliche Notierungen für 100 kg in Złoty frei Station Poznań.

Transaktionspreise:

Alter und neuer Roggen 25 t 17.60, do. 15 t 17.65, do. 270 t 17.75, Weizen 15 t 21, do. 15 t 21.10, do. 15 t 21.15, do. 15 t 21.20, do. 30 t 21.25, do. 15 t 21.50, Hafer, neu, 15 t 16.20, do. 15 t 16.45, do. 15 t 16.50, do. 15 t 16.75.

Richtpreise:

Roggen	17.50—17.75
Weizen	21.00—21.25
Braugerste	22.50 23.00
Einheitsgerste	21.00—21.50
Sammelgerste	19.50 20.00
Hafer, neu	15.75—16.50
Roggenmehl (65%)	23.00—24.00
Weizenmehl (65%)	31.50—32.00
Roggenkleie	13.00—13.50
Weizenkleie (mittel)	12.50—12.75
Weizenkleie (grob)	13.00—13.25
Winterraps	41.00—42.00
Winterrübsen	40.00—41.00
Senf	53.00—55.00
Viktoriaerbsen	36.00—40.00
Folgererbsen	32.00—35.00
Blaulupinen	11.75—12.50
Gelblupinen	13.00—14.00
Inkarnatklee	145.00—150.00
Leinkuchen	22.00—22.50
Rapskuchen	16.75—17.25
Sonnenblumenkuchen	2[illegible].00—2[illegible].50
Sojaschrot	22.00—22.50

Tendenz: ruhig.

Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 1500 t, Weizen 172 t, Gerste 778.5 t, Hafer 45 t, Roggenmehl 27.5 t, Weizenmehl 43.5 t, Roggenkleie 288.5 t, Weizenkleie 130 t, Gerstenkleie 15 t, Raps 9 t, Wicken 0.2 t, Senf 4.5 t, Inkarnatklee 4.65 t, Heu 27 t, Rapskuchen 30 t, Kartoffelmehl 35 t, Sirup 90 t.

Getreidepreise im In- und Auslande

Durchschnittliche Wochenpreise der vier Hauptgetreidearten vom 30. 7. bis 5. 8. 1934 nach Berechnung des Getreide-Warenbüros in Warschau für 100 kg in Złoty:

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Inlandsmärkte:				
Warschau	22.19	16.65	21.10	17.57
Danzig	23.31	18.44	24.18	20.88
Posen	22.00	17.05	21.55	17.05
Bromberg	21.58	17.00	21.58	18.00
Lodz	22.85	15.12½	—	17.75
Lublin	21.25	15.55	—	15.60
Rowne (Wh.)	19.21	14.53	—	13.25
Wilna	—	16.05	—	18.75
Kattowitz	22.08	16.98	—	18.06
Krakau	21.67	16.01	—	17.72
Lemberg	19.87½	16.25	—	15.91
Auslandsmärkte:				
Berlin	40.79	32.59	42.43	37.21
Hamburg	20.98	14.76	15.48	12.74
Prag	35.20	27.43	—	—
Brünn	33.42	26.11	—	—
Wien	35.50	24.18	27.45	23.75
Liverpool	16.75	—	—	16.97
Chicago	20.67	15.95	18.33	17.65
Buenos Aires	12.60	—	—	9.56

Getreide. Warschau, 9. August. Amtliche Notierung der Getreidebörse für 100 kg frei Waggon Warschau. Roggen, alt und neu 17 bis 17.50, Einheitsweizen 21.50—22, Sammelweizen 21—21.50, Einheitshafer 17.25—18.25, Grützgerste 18.50—19, Braugerste 21—22.50, Felderbsen mit Sack 26—28, Viktoriaerbsen 42 bis 47, Wicken 21—22, Peluschken 23—24, bl. Lupinen 9—9.50, gelbe Lupinen 10.50—11.50, Winterraps 41—43, blauer Mohn 50—53, Weizenmehl 0/65% 30—32, Roggenmehl 0/65% 24.50 bis 25.50, Schrotmehl 19.50—20.50, Weizenkleie grob 13—13.50, mittel 12.50—13, Roggenkleie 11.50—12, Leinkuchen 20—21, Rapskuchen 15.50 bis 16, Sonnenblumenkuchen 42/44% 19—20, Sojaschrot 45% mit Sack 22—22.50. Gesamtumsatz 5994 t, davon Roggen 3325 t. Tendenz: ruhig.

Getreide. Danzig, 9. August. Amtliche Notierung für 100 kg in Gulden. Weizen, 128 Pfd., zur Ausfuhr 12.60, Weizen, 128 Pfd., zum Konsum 12.75, Roggen, 120 Pfd., zur Ausfuhr 10.90, Roggen, 120 Pfd., z. Konsum 11, Gerste, feine, zur Ausfuhr 14.15—15, Gerste, mittel, lt. Muster 13—13.60, Gerste, 114/15 Pfd., zur Ausfuhr 12.50—12.60, Gerste, 110/11 Pfd., zur Ausfuhr 11.75—11.85, Gerste, 105/06 Pfd., zur Ausfuhr 11.15, Hafer, zur Ausfuhr 9.85—10.40, do. zum Konsum 10.50—11, Viktoriaerbsen 22—26, Roggenkleie 8, Weizenkleie, grobe 8, Weizenkleie, Schale 8.10, Raps 22.50—23, Blaumohn 29—32.50. Zufuhr nach Danzig in Waggons: Weizen 2, Roggen 45, Gerste 38, Hafer 11, Hülsenfrüchte 1, Kleie und Oelkuchen 1, Saaten 2.

Posener Viehmarkt

vom 10. August

Aufgetrieben wurden: 1 Ochse, 6 Bullen, 25 Kühe, 152 Kälber, 2 Schafe, 285 Schweine, 6 magere Schweine, 229 Ferkel; zusammen 706 Stück.

Vieh und Fleisch. Auf dem Londoner Schinkenmarkt war die Tendenz in den ersten Augusttagen für Schinken in Kisten schwächer, so dass die Notierungen um etwa 4 Schilling fielen. Der geringere Bedarf wird auf die kühle und regnerische Witterung zurückgeführt. Dagegen hatte der Markt für Schinken in Büchsen weiter gutes Geschäft. Der Preis betrug auf dem offenen Markte für eingeführte Ware 1 Schilling 4 Pence für 1 lb brutto ab Verkaufslager notiert.

Zucker. Posen, 9. Aug. Ueblicher Kristallzucker zur Ausfuhr für ein centwight netto für August 5.6½ bis 5.7½ sh fob Gdingen.

Posener Börse

Posen, 10. August. Es notierten: 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 62.60 G, 4½proz. Dollarbriefe der Posener Landsch. (1 Dollar 5.40) 43.75 +, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) 52.50+, 3proz. Bau-Anleihe (Serie I) 43 G, Bank Polski 86 G. Tendenz: ruhig.

G = Nachfr., B = Angeb., + = Geschäft, * = ohne Ums

Warschauer Börse

Warschau, 9. August

Rentenmarkt. Die staatlichen Papiere zeigten veränderliche Tendenz, es überwogen jedoch Kurssteigerungen.

In Privatpapieren war der Verkehr gering, die Kurse zeigten dagegen eine gewisse Besserung.

Es notierten: 3proz. Prämien-Bau-Anleihe (Serie I) 43.50, 4proz. Prämien-Dollar-Anleihe (Serie III) 53, 5proz. Staatl. Konvert.-Anleihe 63—63.13, 6proz. Dollar-Anl. 70.75—72, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 67.63—68—67.88—68.13 bis 68.25, 7proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Rolny 94, 7proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 7proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. II. Em. 83.25, 8proz. Kommunal-Obligationen der Bank Gosp. Kraj. I. Em. 94, 8proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Przem. Polsk. 75.50, 4proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 41—42, 4½proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. Ziemsk. Warschau 49.50 bis 49.13, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Warschau 69.75, 5proz. Pfandbriefe der Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 58.75 bis 59.75.

Aktien: Uneinheitlich. Die Aktienbörse zeigte etwas festere Stimmung, Umsätze verhältnismässig gering. Die Aktien der Bank Polski, anfänglich schwächer, erhöhten sich später um 25 gr.

Bank Polski 86—86.50 (86.25), Norblin 27.50 (27.75), Starachowice 10.75 (10.60).

Devisen: Die Geldbörse war wenig belebt, die Kurse stiegen im allgemeinen, mit Ausnahme der Schweiz, welche 0.02 zł für 100 sfr. verlor. Am meisten gewann Berlin, und zwar 1.25 zł für 100 Rm.

Im Privathandel wurde gezahlt: Dollar 5.23½—5.23, Golddollar 8.91½, Goldrubel 4.57½ bis 4.59, Silberrubel 1.34, Tscherwonetz 1.19.

Amtlich nicht notierte Devisen: Kopenhagen 119.05, Oslo 133.95, Montreal 5.34.

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Amtliche Devisenkurse

	9. 8. Geld	9. 8. Brief	8. 8. Geld	8. 8. Brief
Amsterdam	357.10	358.90	357.10	358.90
Berlin	206.00	208.00	204.75	206.75
Brüssel	123.99	124.61	123.94	124.56
Kopenhagen	—	—	—	—
London	26.50	26.76	26.49	26.75
New York (Scheck)	5.24	5.30	5.22 7/8	5.28 7/8
Paris	34.81	34.99	34.81	34.98
Prag	21.92	22.02	21.92	22.02
Italien	45.31	45.55	45.31	45.55
Oslo	—	—	—	—
Stockholm	136.65	138.05	136.65	138.05
Danzig	172.17	173.13	172.17	173.13
Zürich	172.25	173.11	172.27	173.13

Tendenz: fester

Danziger Börse

Danzig, 9. August. In Danziger Gulden wurden für telegr. Auszahlungen notiert: New York 1 Dollar 3.0530—3.0592, London 1 Pfund Sterling 15.40—15.44, Berlin 100 Reichsmark 119.38—119.62, Warschau 100 Złoty 57.88 bis 58.00, Zürich 100 Franken 99.93—100.13, Paris 100 Franken 20.20—20.24, Amsterdam 100 Gulden 207.09—207.51, Brüssel 100 Belga 71.88 bis 72.02, Prag 100 Kronen 12.72—12.75, Stockholm 100 Kronen 79.40—79.56, Kopenhagen 100 Kronen 68.80—68.94, Oslo 100 Kronen 77.40 bis 77.56. — Banknoten: 100 Złoty 57.89—58.01.

Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 10. August. Tendenz: Renten fest, Aktien schwächer. Das bereits gestern erwachende Interesse am Aktien- und am Rentenmarkt machte heute weitere Fortschritte. Die Führung hatte bei den festverzinslichen Werten Altbesitzanleihe, daneben waren Umschuldungsanleihe mit etwa 81 und späte Reichsschuldbuchforderungen auf der Basis von 94½ genannt. Grössere Nachfrage macht sich auch für Kommunalobligationen bemerkbar. Am Aktienmarkt waren lediglich die mit rentenähnlichem Charakter, Reichsbankanteile und Reichsbahnaktien um ⅝ bzw. ¼% höher. Farben gaben um ⅝, Gelsenberg um ¾, Aschaffenburger Zellstoff um 1½% nach. Blankotagesgeld nannte man vorerst unverändert mit 4 bzw. 4¼%.

Ablösungsschuld 95½.

Sämtliche Börsen- u. Marktnotierungen ohne Gewähr

Die heutige Ausgabe hat 10 Seiten einschließlich Unterhaltungsbeilage.

Verantwortlich für den gesamten redaktionellen Teil: Hans Machatschek; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i wydawnictwo. Sämtlich in Posen, Zwierzyniecka 6.

Der heutigen Nummer liegt für die Provinzausgabe die illustr. Beilage Nr. 32 **Heimat und Welt** bei

Die Geburt eines **gesunden Jungen** zeigen hocherfreut an

Wolfgang von Detmering und Frau Ingeborg
geb. Bitter.

Kowalskie p. Biskupice, pow. Poznań,
z. Zt. Diakonissenhaus, Poznań.

Zurück
Dr. med. A. Weidemann
Kinderärztin

Poznań, Sew. Mielżyńskiego 23. Tel. 2273.
Sprechst. 10-12 u. ½4-5 (Sonntags nach vorherig. Anmeld).

Below-Knothesche Schule
6-klass. Volksschule und 4-klass. Mädchengymn.

Anmeldungen für alle Klassen werden bis zum 16. August erbeten. Aufnahmeprüfung am 20. August, 9 Uhr. Schulbeginn am 21. August, 8 Uhr, für Lernanfänger 10 Uhr.

Die Schulleitung.

Hebamme
Kleinwächter
erteilt Rat und Hilfe
ul. Romana Szymańskiego 2
I. Treppe links
(früher Wienerstraße)
in Poznan im Zentrum
2. Haus v. Pl. w. Krzys
(früher Petriplatz)

Sommersprossen,



Sonnenbrand, gelbe Flecke u. andere Hautunreinigkeiten beseitigt unter Garantie

„Axela"-Crème

¼ Dose 1.— zł
½ „ 2.— „
¹/₁ „ 3.50 „

dazu **„Axela"-Seife**
1 Stück 1.— zł

J. Gadebusch,
Poznań, ul. Nowa 7
Fernsprecher 16-38.
Gegr. 1869.

Günstige Kaufgelegenheit
bester tschechoslowakischer Qualitätswaren bietet die

XV. REICHENBERGER MESSE
vom 18. bis 24. August 1934.
Allgemeine Mustermesse — Textilmesse — Technische Messe — 21 Warengruppen usw.
Grosse Sonderausstellung:
„DER KAUFMANN"

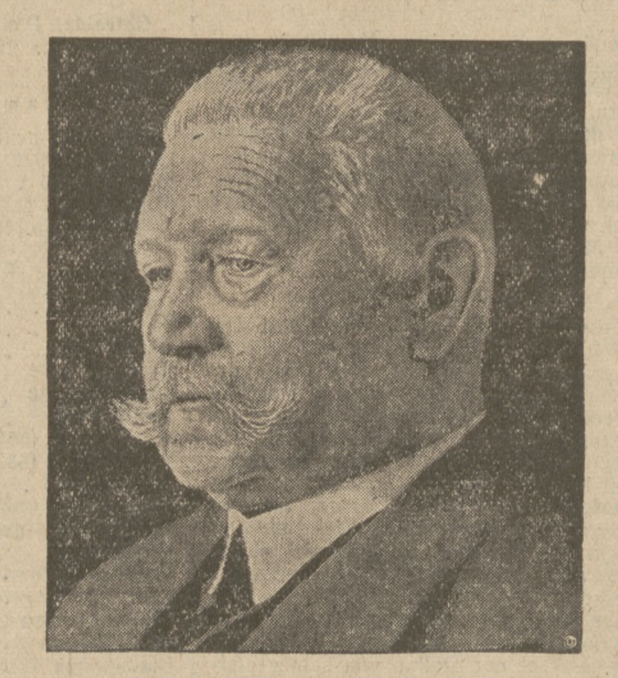
Fahrpreisermässigungen:
in der CSR. bis 100 km Fahrstrecke 33% — über 100 km 50% — Polen 33⅓% — Deutschland 25%.

Einreise ohne Passvisum!
Legitimationen erhältlich:
CSR. Konsulat, Poznań, ul. Słowackiego 59.

Suche zum Antritt am 1. Oktober d. Js. für intensive Rübenwirtschaft, 1700 Morgen, unverh.

I. Beamten.

Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderung unt. 274 a. d. Geschst. d. Ztg.



Zu

Hindenburgs Gedächtnis

haben wir eine beschränkte Anzahl seines Bildnisses auf Kunstdruckpapier in der Größe 23×32,5 cm hergestellt.

Der Preis für das Blatt beträgt nur **50 gr**
Dasselbe Bild auf weißem Kunstdruckkarton kostet **75 gr**

Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Voreinsendung des Betrages einschließlich 30 gr für Porto und Verpackung auf unser Postscheckkonto Poznań 207915.

Kosmos Sp. z o. o., Buchhandlung
Poznań, ulica Zwierzyniecka 6.

Bekanntmachung.

Dienstag, den 4. September 1934, vorm. 10 Uhr findet in der Wohnung des Notars, Herrn Józef Meysner in Zbąszyn, Rynek 16, eine Gesellschafterversammlung der „Wiklina", Tow. Akc., Strzyżewo, w likwidacji statt

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht und Bericht des Aufsichtsrates über die Prüfung des Geschäftsberichtes und der Bilanz für das Geschäftsjahr 1932/33
2. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrates und der Liquidatoren.
4. Beschlußfassung über die Gewinnverteilung.
5. Beschlußfassung über die Verwertung des Grundstücks in Strzyżewo.
6. Verschiedenes.

Die Aktionäre werden zu dieser Versammlung eingeladen, wobei bekannt gemacht wird, daß die Bilanz für das Geschäftsjahr 1932/33 und der Geschäftsbericht bei dem Mitliquidator der Wiklina, Herrn Kaufmann H. Wendenburg, Strzyżewo bis zum Tage der Versammlung zur Einsichtnahme der Aktionäre ausliegen.

„Wiklina"
Tow. Akc. Strzyżewo
w likwidacji
gez. Marschner gez. Wendenburg.

Die liebste Ueberraschung für Posen

Wiederholung
der glänzenden Komödie



Morgen im KINO METROPOLIS

J. B. Illustrierter Beobachter

Die aktuelle Illustrierte Zeitung mit Bildern zum Andenken an Hindenburg

für **55 Groschen**

Im Strassenhandel erhältlich

Buchhandlung
Kosmos Sp. z o. o. Poznań
Zwierzyniecka 6.

Jugendtag in Ludom!

Wegen unvorhergesehener Schwierigkeiten, die unserem Jugendtag in Ludom entstanden sind, sehen wir uns genötigt den für den kommenden Sonntag angesetzten Jugendtag auf

Sonntag, den 19. August 1934, mittags 1 Uhr

zu verschieben. Durch diese Neuregelung bringen wir zugleich zum Ausdruck, daß die 14-tägige Trauer unseres Volkes auch die unsere ist.

Der Jugendtag findet mit dem gleichen Programm statt.

Wilhelm Brauer, Jugendpastor.



Alarm-Pistolen. Die Waffenscheinfreien besten Pistolen. Auch Brownings, Mauser-, Walther-Pistolen, Jagdstutzen, Flinten u. Munition sämtl. Weltfirmen. Beste und billigste Bezugsquelle.

J. Specht Nast., Poznań,
Fr. Ratajczaka 3. Gegr. 1861. — Tel. 1338.

Sattlerei - Lederwaren
Reparatur-Werkstatt
A. Jaensch
Poznań, Pocztowa 28.

Sonniges Balkonzimmer
möbliert, elektr. Licht. Badegelegenheit ulica Dąbrowskiego, Nähe Theaterbrücke, ab 15. August zu vermieten. Nähere Auskunft unt. **200** in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Bechstein
Blüthner od. Steinwey sofort z. kaufen ges. Off. mit Preisangabe unter **238** a. d. Geschäftsstelle d. Zeitg.

Inkarnatklee

diesj. Ernte, **5 Zentner je 100 zł,** franko Verladestation, hat abzugeben

Dominium Golina Wielka
Post und Bahnstation Bojanowo.

Kleine Anzeigen

Überschriftswort (fett) — 20 Groschen
jedes weitere Wort — 12 „
Stellengesuche pro Wort — 10 „
Offertengebühr für chiffrierte Anzeigen 50 „

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenscheines ausgefolgt.

Verkäufe

vermittelt schnell und billig die Kleinanzeige im Posener Tageblatt.

Wir liefern günstig:
Konservendosenverschluß- u. Abschneidemaschinen „Jlo",
ganz automatisch, neuester Konstruktion, sowie
Konservendosen
für alle Zwecke, in verschiedenen Größen.
Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp.
Poznań, ul. Wjazdowa 3.
Maschinen-Abteilung.

Ein
Dampfdreschkasten
Fabrikat Marschall Sohn 60", gründlich durchrepariert, auf Kugellager mit sämtl. Zubehör, fast wie neu, sofort betriebsfähig, für 4000 zł abzugeben.
Fa. Bracia Rożniewscy fabryka maszyn i odlewnia żelaza in Wągrowiec.

Bauparzellen
verkauft günstig.
Karl Rose, Szelag (Schilling).

Pianino
preiswert zu verkaufen.
Kraszewskiego 8
Wohnung 23.

Wäschestoffe





Leinen-, Einschütte-, Wäschestoffe, Bettwäsche-Stoffe, Wäsche-Seide, Handtücher, Schürzen-Stoffe, Flanells empfiehlt in großer Auswahl zu ermäßigten Preisen

J. Schubert
vorm. Weber
Leinenhaus u. Wäschefabrik
nur
ul. Wrocławska 3.

Pianos
und Flügel, gebraucht, von 600,— zł an zu verkaufen.
B. Sommerfeld
Fabriklager
Poznań, 27. Grudnia 15.

4.30, 6.30, 8.30 Uhr — **METROPOLIS** — 4.30, 6.30, 8.30 Uhr

Ab Sonnabend, 11. d. Mts.

Auf allgemeinen Wunsch die unvergessliche Komödie

CSIBI

mit FRANZISKA GAAL

Vom Premierentage ab 3 Vorführungen täglich 4.30, 6.30, 8.30 Uhr.

Heute zum letzten Male: **„Geld auf der Strasse".**

Verschiedenes

Ärztlich geprüfte
Krankenschwester,
kosmetische sowie medizinische Massage, Sprechstunden von 10—12 vormittags, 4—6 nachm.
Hotel Polonja
Zimmer 464.

Autotransporte Umzüge
führt preiswert aus Speditionsfirma
W. Mewes Nachf.
Poznań, św. Wojciech 1.
Tel. 33-56, 23-35

Bekannte
Wahrsagerin Adarelli sagt die Zukunft aus Ziffern und Karten.
Poznań,
ul. Podgórna Nr. **13.**
Wohnung 10, Front

Pensionen

2 Schüler (innen)
finden liebevolle Aufnahme bei deutschen Damen (die eine abgebaute Lehrerin). Mithilfe in Schularbeiten und gute Verpflegung zugesichert. Pensionspreis 80 zł. Offerten unter 221 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Gute Pension
für 2—3 Schüler(innen) mit Klavierbenutzung. Off. unter 268 an die Geschst. dieser Zeitung.

Mietsgesuche

3-4 Zimmerwohnung
von pünktlichem Zahler gesucht. Offerten u. 205 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

---

2—3 Zimmerwohnung
mit Badezimmer, mögl. Zentrum, gesucht. Evtl. Jahresmiete voraus
Telefon 1827.

Schüler(in)
findet gut empfohlene gewissenhafte Pension bei bester Verpflegung bei Frau Frieda Krueger, ul. Słowackiego 31/33, Wohnung 12.

Möbl. Zimmer

Sonniges, nettes
Zimmer
ab 18. August von junger Dame gesucht. Mittagessen erwünscht. Offert. unter 280 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Kurorte

Sommergäste
finden in landschaftl. sehr schöner u. ruhig gelegener Gegend ab sofort wieder Aufnahme. Wald und Wasser in allernächster Nähe. Volle Pension 3 zł pro Tag.
Olga Stenzel Kolno Młyn p. Międzychód.

Unterricht

Deutschen
Sprachunterricht
sucht polnischer Abiturient. Ausführl. Offert. erbitte unter 275 an die Geschst. dieser Zeitung.

Stellengesuche

Verkäuferin
mosaisch, firm in Konfektion, Manufaktur- und Galanteriewaren, gewandt in Bedienung der Kundschaft, sucht per sofort Stellung. Off. unt. 269 a. d. Geschst. d. Ztg.

Saubere
Aufwartefrau
mit Nähen u. Waschen, sucht Stellung. Off. u. 187 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Oberinspektor
45 Jahre, sucht Stellung verheiratet, gute Sicherheit, selbständig. Offert. unter 272 a. d. Geschst. dieser Zeitung.

Tiermarkt

Zwergdackel
2 rehbraune, rasseechte, 13 Woch. alte Zwergdackel-Hündinnen, sowie 1 Jahr alten Rüden, stubenrein, aus meiner langjährigen Zucht zu verkaufen. 45 u. 50 zł. Off. unter 264 an die Geschst. d. Ztg. erbeten

---

Engl. Windhund
7 Jahre, verkaufe billig.
Bukowski
Wawrzyniaka 45, W. 6

Automobile

Zylinder-Schleifen
nach der neuesten Thomson-Methode
auch gesamte Auto-Reparaturen fachmännisch und den heutigen Zeiten entsprechend billig übernimmt
Fa. Pneumatyk,
früher Auto-Müller
Telefon 6976
Poznań, ul. Dąbrowskiego 34.

Heirat

Vermögende
Landwirtstochter
20 J. alt, sucht nette Herrenbekanntschaft zw. späterer Ehe. Bankbeamte werden bevorzugt. Nur wirklich ernstgemeinte Zuschriften mit Bild, welches zurückgesandt wird, sind zu richten unter 277 a. d. Geschst. dieser Zeitung.